

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

139 (16.6.1951)

NEUESTE NACHRICHTEN

Beschaffung von Bauland durch Enteignung

Im Bundestag wurde das zweite Wohnungsbaugesetz eingebracht

Drahtbericht unseres Bonner Dr. A. R.-Redaktionsmitglieds

Bonn. Die Bundesregierung legte dem Bundestag den Entwurf des zweiten Wohnungsbaugesetzes vor, das die Bereitstellung von Bauland sichern soll. Gleichzeitig wurde ein entsprechender Entwurf der CDU heraten. Beide Vorlagen sehen die Enteignung von unbebauten oder Trümmergrundstücken gegen Entschädigung zur Behebung der Wohnungsnot vor. Auch für öffentliche Verkehrsflächen, Grünflächen und für öffentliche Gebäude soll durch Enteignung Bauland verfügbar gemacht werden.

Der Bundeswohnungsbauminister Wildermuth wies bei der Begründung dieses Gesetzes darauf hin, daß der Mangel an Bauland die Durchführung des Wohnungsbauprogramms sehr behindere und die Möglichkeit geschaffen werden müsse, unverzüglich das notwendige Bauland für Wohnsiedlungen zur Verfügung zu bekommen.

Zuerst die ausgebombten Stadtkerne

Nach dem sogenannten zweiten Wohnungsbaugesetz sind Enteignungen zur Landbeschaffung für den Wohnungsbau und zur Bereitstellung der damit zusammenhängenden Fläche

für den öffentlichen Bedarf zulässig. Diese Enteignung betrifft nur unbebautes oder geringfügig bebautes Gelände. In der Debatte wurde von mehreren Sprechern darauf hingewiesen, daß zunächst die Trümmergrundstücke der Stadtkerne beansprucht werden sollten, damit es keine zusätzlichen Kanalisations- und Straßenbaukosten, wie dieses bei Neusiedlungen der Fall ist, gäbe.

Die Enteignung kann sich auch auf Miet- und Pachtrechte beziehen. Als Höchstmaß der Entschädigung soll der gesetzlich zulässige Preis gelten. Die höhere Verwaltungsbehörde wird die Enteignungsbehörde sein und bei den

Landgerichten sollen Baulandkammern als gerichtliche Instanz für die Enteignungsentscheidungen eingerichtet werden.

Wenn dieser Entwurf Gesetz wird, dann kann das in der nächsten Zeit für den Wohnungsbau benötigte Bauland bereitgestellt und eine sofortige Befriedigung des augenblicklichen Bedarfs ermöglicht werden.

Debatte über die Entschädigung

In der Debatte im Bundestag wurde der Meinung Ausdruck gegeben, daß das Gesetz auch diese Wirkung auf Grundstückbesitzer haben könne, das ihnen gehörige Land freiwillig zu verkaufen, wenn sie es nicht selbst bebauen. Die SPD machte Bedenken geltend über zu starke Entschädigungsverpflichtungen für die Gemeinden. Die Entschädigung dürfe nicht die Befriedigung erwerbswirtschaftlicher Erwartungen sein. Der Sprecher der CDU erklärte, die Baulandenteignung dürfe kein bevorzugtes Mittel sein, um wesentlich billiger als im freien Erwerb Grundstücke in die Hand zu bekommen. Dem Enteigneten solle nicht ein ihm einseitig belastendes Opfer für die Allgemeinheit auferlegt werden.

Der Gesetzentwurf wurde an die entsprechenden Ausschüsse verwiesen.

Änderung der Gewerbesteuer

Bonn (AP). In zweiter und dritter Lesung nahm der Bundestag den Regierungsentwurf eines Gesetzes zur Änderung des Gewerbesteuerrechts an. Danach erhalten die Gemeinden das Recht, von einem Gewerbebetrieb, der nach den bisherigen Vorschriften gar keine Steuer zahlen brauchte, eine Mindeststeuer zu erheben. Der Freibetrag von 7200 DM, der abgezogen werden darf, wenn die Lohnsumme im Rechnungsjahr 24 000 DM nicht übersteigt, wurde einheitlich auf 3600 DM festgesetzt. Diese bleiben steuerfrei, wenn die Lohnsumme im Rechnungsjahr unter 12 000 DM liegt. Der Bundestag beschloß, Beträge, die an die Lehrlinge bezahlt werden, bei der Ermittlung der Lohnsumme nicht zu berücksichtigen.

Beratung über den Schumanplan

Bonn (Dr. A. R.). Der Bundesrat setzte die entscheidende Beratung über seine Stellungnahme zum Schumanplan auf Mittwoch, den 27. 6., fest. Gestern nachmittag trat der Bundesrat in nichtöffentlicher Sitzung zusammen, um die Ausführungen von Sachverständigen über den Schumanplan entgegenzunehmen. Staatssekretär Prof. Hallstein, Dr. Walter Bauer, ein Mitglied der Deutschen Delegation bei den Schumanplanverhandlungen, Viktor Agartz und Dr. Wagenführ vom Deutschen Gewerkschaftsbund sowie der Münchener Völkerrechtler Prof. Kauffmann waren vom Bundesrat für diese Sitzung geladen worden. Dabei wurde neben anderen Aspekten des Schumanplans vor allem die den Bundesrat besonders interessierenden Fragen untersucht, ob seine Durchführung einen Eingriff in die den Ländern zustehende Verwaltungshoheit bedeute und deswegen einer Ratifizierung eine Änderung des Grundgesetzes vorangehen müsse, welche dem Bund einen solchen Verzicht auf Rechte der Länder gestattet.

Quotengesetz für Filmtheater

Bonn. Die drei Regierungsparteien haben im Bundestag den Entwurf eines Gesetzes zum Schutz der neuen deutschen Filmproduktion eingebracht. Dieses sogenannte Spielquotengesetz sieht vor, daß jedes täglich spielende Filmtheater mindestens an 21 und höchstens an 35 Spieltagen pro Vierteljahr Filme neuer deutscher Produktion vorführen muß. Dabei gelten deutsche Filme, die älter als zwei Jahre sind, nicht als Filme neuer deutscher Produktion. Die Filme, die früher als 2 1/2 Jahre vor Beginn des laufenden Verleihjahres uraufgeführt und seit Kriegsende im Bundesgebiet nicht öffentlich vorgeführt worden sind, dürfen nicht mehr öffentlich gezeigt werden. Für Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen sieht der Gesetzentwurf Bußgelder bis zu 100 000 DM vor.

Neue Note zur Außenministerkonferenz

Paris (AP/dpa). Die Westmächte übergaben dem Sowjetdelegierten Gromyko gestern eine Note, in der ein Treffen der vier Außenminister ohne weitere Erörterungen auf der Pariser Vorkonferenz vorgeschlagen wird. In der Note wird die sowjetische Forderung der Besprechung des Verteidigungsabkommens der zwölf Atlantikpaktmächte als ungerechtfertigt bezeichnet, da dieser Pakt nicht in die Kompetenz des Außenministeriums falle. Der sowjetische Außenminister soll jedoch ausreichend Gelegenheit haben, seine Ansicht über die Ursachen und Wirkungen der internationalen Spannungen im Rahmen einer allgemeinen, in der Tagesordnung der Außenministerkonferenz bereits vorgesehenen, Debatte darzulegen.

Adenauers Besprechungen

Rom (AP). Nach der ersten mehr als zweistündigen Sitzung zwischen Bundeskanzler Adenauer und Ministerpräsident de Gasperi, die in deutscher Sprache geführt wurde, stellte der italienische Regierungschef der versammelten Presse seinen Gast als einen der führenden Staatsmänner Europas vor.

Der für Montag vorgesehene Besuch des Bundeskanzlers beim italienischen Staatspräsidenten wird voraussichtlich ausfallen müssen, da Präsident Einaudi in seinem Heim in Piemont erkrankt ist und wahrscheinlich nicht in der Lage sein wird, sich zu der Zusammenkunft nach Rom zu begeben.

Die kommunistische Partei hat am Freitag eine verstärkte Anti-Adenauer-Campagne entfaltet. Mauern und Hauswände waren über Nacht mit Inschriften „Adenauer ist wie Hitler“ bedeckt worden.

Frankreich wählt am Sonntag

Paris (dpa). Am kommenden Sonntag wählt Frankreich seine neue Nationalversammlung. Die im November 1946 gewählte Vorgängerin, deren Amtszeit erst im Herbst abgelaufen wäre, löste sich im Mai auf Drängen der Regierung Queuille vorzeitig auf, um so Juni-Wahlen zu ermöglichen.

In einem Friedhof von Schiffen und Munition

Das englische U-Boot „Affray“ in achtzig Meter Tiefe gefunden

London (dpa). Wie wir schon gestern kurz berichteten, wurde am Donnerstag das seit dem 17. April gesunkene englische Unterseeboot „Affray“ nicht weit von der Stelle gefunden, an der bereits am 17. April der deutsche Dampfer „Adler“ einen Ölleck gemeldet hatte. Die Untersuchung des Öls hatte damals jedoch ergeben, daß es kein Dieselöl von der Art, wie es Unterseeboote benutzen, war. Deshalb wurde an dieser Stelle nicht weitergesucht.

Das Boot liegt im „Hurd-Tief“, einem Schiffs- und Munitionsfriedhof, etwa 80 Meter unter der Wasseroberfläche des Kanals nordwestlich der Insel Alderney. Dies erklärte die lange Dauer der Suche. Die Taucher hatten gerade an dieser Stelle eine Unzahl von versenkten Schiffen zu überprüfen.

Das Rätsel um das Verschwinden des Unterseebootes wird um ein neues Geheimnis vermehrt. Es erscheint nämlich nach den ersten Feststellungen über die Lage des Bootes unverständlich, daß sich niemand von der 75 Mann starken Besatzung retten konnte. Das Boot war eine neue Konstruktion und hatte Vorkehrungen für ein Aussteigen unter Wasser. Es liegt auf Kiel, so daß normalerweise die Rettungs-einrichtungen hätten benutzt werden können. Im Hurd-Tief ist seit Ende des Krieges eine

Unmasse unbrauchbarer oder überzähliger Munition versenkt worden. Nicht weniger als 400 000 Tonnen deutscher Munition mitsamt den dazugehörigen Geschützen wurden in diesen tiefen Graben des Kanals geworfen. Auch Giftgas soll dort auf dem Grunde liegen. Es sei jedoch unwahrscheinlich, erklärten Sachverständige, daß diese Munition irgendwie in Zusammenhang mit der „Affray“-Katastrophe stehe.

Die englische Marine will nun versuchen, das Boot zu heben, um dem Geheimnis, das zum Untergang führte, endgültig auf die Spur zu kommen.

Kritischer Verhandlungsbeginn in Teheran

Teheran (dpa). Die britisch-persischen Ölverhandlungen, die am Donnerstagnachmittag in Teheran in einer Atmosphäre verstärkter Nervenregung aufgenommen wurden, scheinen schon gleich zu Beginn festgefahren zu sein. Die persische Regierung teilte der britischen Abordnung mit, die Besprechungen könnten erst beginnen, wenn die Anglo-Iranian drei Viertel ihrer Öleinkünfte seit Verabschiedung des Verstaatlichungsgesetzes abführe.

Der Sprecher der englischen Delegation forderte Bedenkzeit, woraufhin die Verhandlungen bis Sonntag vertagt wurden.



De Valera irischer Ministerpräsident — Außergewöhnliche Flugzeugpassagiere
Der frühere irische Ministerpräsident Eamon de Valera, den unser Bild zeigt, wurde, wie bereits gemeldet, zum neuen Ministerpräsidenten Irlands gewählt. — Sechs junge Boxerhunde, die ein Amerikaner in Berlin gezüchtet hatte, trafen vom Flughafen Tempelhof aus die Reise nach Amerika an. (dpa)

Diplomaten als Deserteure

W. B. Wie Blitz und Donner schlug die Meldung vom Verschwinden der beiden englischen Diplomaten in die internationale Welt. Koreafeldzug, italienische Gemeindevahlen, französischer Wahlkampf, alles Ereignisse, die im Blickwinkel des kalten Krieges zu werten sind, traten in den Hintergrund. Die Flucht der beiden Diplomaten aus London beherrschte die internationale Diskussion. Der Abgang von zwei Männern, die nicht im Rampenlicht der Weltöffentlichkeit standen, könnte mit dem Satz „Mann über Bord“ abgetan werden, wenn sie nicht in der Apparatur des englischen auswärtigen Dienstes bedeutsame Stellen innegehabt hätten. So aber ist auch ihr Verschwinden im Zusammenhang mit dem West-Ost-Konflikt zu sehen und nimmt, wenn die in englischen Kreisen herrschende Vermutung, sie seien auf geheimnisvolle Weise hinter den „Eisernen Vorhang“ verschwunden, zutreffen sollte, das Ausmaß einer für die freie Welt verlorenen Schlacht an.

Der eine war zweiter Sekretär der britischen Botschaft in Washington, der andere gar Chef der Amerika-Abteilung im politischen Auswärtigen Amt, also Diplomaten, die in die intimsten Vorgänge der englisch-amerikanischen Politik eingeweiht waren. Man hat trotz umfassender Nachforschungen ihren Verbleib noch nicht aufklären können. Das Letzte, was festzustellen war, waren Telegramme aus Paris, und selbst von ihnen darf angenommen werden, daß sie gefälscht sind. Die Polizei wühlte Städte und Länder durch und selbst in Westdeutschland wurden Hotelzimmer durchsucht. Die Vermutung bleibt nach wie vor, daß sie in die russische Einfluß-Sphäre geflüchtet sind.

Daß man Diplomaten, die an einer so wichtigen Stelle saßen, eines solch furchtbaren Verrats auch nur für fähig hält, ist erschütternd. Wären es keine Diplomaten, so würde man von ihrem Verschwinden zwar Notiz nehmen, ihm aber keine besondere Bedeutung zumessen. Aber die traditionsbeladene und umsichtige englische Diplomatie nimmt ihre Beamten nicht von der Strafe, sondern trifft eine sehr sorgfältige Auswahl. Dazu handelt es sich bei beiden um Söhne aus angesehenen englischen Familien, um Männer von zwar hoher Intelligenz aber offenbar äußerster charakterlicher Fragwürdigkeit, wie schon die Tatsache erweist, daß der eine noch nicht einmal Rücksicht auf die bevorstehende Niederkunft seiner Frau nahm.

Was nutzt die aus einem gesunden Gefühl erwachsene Erkenntnis der breitesten Schichten im Westen von Unheil des Bolschewismus, was hilft das schwere Erlebnis Hunderttausender und Millionen in Rußland, wenn an der Spitze wichtigster politischer Ämter Männer sitzen, die geblendet vom Irrlicht der östlichen Propaganda in ihrer hallösischen Gesinnung, in ihrem Defaitismus und Nihilismus, den Westen um Stalins willen verraten. In ihrem, von der westlichen Demokratie gesicherten, feudalen Leben bringen sie keinen Sinn auf für die Leiden und die Not von Millionen im Osten.

Der in aller Heimlichkeit vorgenommene Auszug der Londoner Diplomaten ist ein Fanal, das im Zusammenhang mit den aufsehenerregenden früheren Spionagefällen der Atomforscher Fuchs und Pontecorvo die moralische Fäulnis in diesem Art von Intelligenzschicht erschreckend beleuchtet. Ihre Idole sind J. P. Sartre und Pablo Picasso. Der eine ist dem Marxismus und der andere dem Bolschewismus verschworen, aber beide hassen diese aus der Antike und dem Christentum erwachsene, der Pflichtenlehre Kants verbundene westliche Welt. Keineswegs aber ist deren Einfluß auf den europäischen Kontinent beschränkt. Sie haben auch in Amerika ihre Mitläufer und Gesinnungsgenossen.

Als Roosevelt mit der neuen amerikanischen Wirtschaftspolitik des New Deal begann, hatte er sich Mitarbeiter aus diesen Kreisen geholt, da sie ihm für planwirtschaftliche Ideen aufgeschlossen erschienen. Einer ihrer Bediensteten, der ehemalige Handelsminister Wallace, hat kürzlich seinen Irrtum, der ihn bis nach Moskau führte, öffentlich abgeschworen. Andere sind durch die Untersuchungen des Senats ans Tageslicht gezerrt worden, und heute

noch hat sich der amerikanische Außenminister gegen Angriffe wegen angeblicher bolschewistischer Einflüsse im Außenministerium zur Wehr zu setzen.

Hier hilft nur restlose Klarheit. In diesem Kampf gegen den kulturellen, moralischen und politischen Defaitismus, dem Wegbereiter des Bolschewismus, kann es keine Zimperlichkeit geben. Es muß ausgemerzt werden, was auszumergen ist, wobei wir keineswegs an die brutale Form der sich periodisch wiederholenden östlichen „Säuberungsaktionen“ denken. Vorfälle wie die der beiden verschwundenen englischen Diplomaten sollten für die gesamte westliche Welt eine ernste Warnung sein. An der Aufregung, die sie hervorriefen, vor allem in London und Washington, ist unschwer die schwerwiegende politische Bedeutung dieser Angelegenheit zu ersehen. Es geht hier um das Vertrauen in die von Menschen getragenen Einrichtungen, von deren unbedingter Zuverlässigkeit gegen alle Art von Versuchungen das Schicksal der abendlichen Kultur abhängt.

Auch für die Bundesrepublik ist dieser Londoner Vorgang eine bedeutsame Lehre. Man wird die Auslese für die Beamtenschaft, insbesondere der wichtigsten politischen Ämter, sehr ernst und gewissenhaft treffen müssen. Ein gutes Berufsbeamtentum läßt sich nur auf Befragen wie Ehre und Pflicht aufbauen. Wer dafür kein Verständnis hat, der soll von der Bildfläche verschwinden. Aber all das, was im geistigen Kielwasser eines Sartre und Picasso schwimmt, hat für diese „altfränkischen“ Tugenden und Werte nur Spott, Ironie und geistreichende Witze. Es scheint doch, daß Europa und die übrige freie Welt kränker sind als wir ahnen. Sie kann weder durch Organisation und Technik, noch durch Gesetze und politische Aktionen allein zur Gesundung geführt werden. Mehr als hohe Intelligenz und überdurchschnittliches Können sollten innere Ausgeglichenheit, charakterliche Standfestigkeit, persönlicher Mut und Verantwortungsbereitschaft wieder in den Vordergrund treten.

Neues in Kürze

London (AP). Der frühere britische Arbeits- und Gesundheitsminister, Aneurin Bevan, hat mit einer Gruppe von 24 linksstehenden Labour-Abgeordneten dem Kabinett Attlee am Freitag den Kampf angesagt.

Rom (dpa). Der italienische Außenminister Graf Forza gab am Donnerstag in Rom die offiziellen Endergebnisse des ersten Abschnitts der italienischen Gemeindevahlen bekannt. Danach haben die Christlichen Demokraten 5.829 Millionen (38,7 Prozent), der Kommunistisch-Linkssozialistische Block 5.322 Millionen (35,5 Prozent) und die Rechtssozialisten 1.434 Millionen (9,65 Prozent) Stimmen erhalten.

Rom (dpa). Angehörige des deutschen Wasserballmeisters ASF Barmen wurden am Freitag in einer Sonderaudienz vom Papst empfangen.

Wiesbaden (dpa). Der hessische Ministerpräsident und Justizminister Georg August Zinn untersagte am Freitag dem Homburger Rechtsanwalt Dr. Kemritz das Betreten aller hessischen Justizgebäude in seiner Eigenschaft als Rechtsanwalt und entthob ihn vorläufig seines Amtes als Notar.

Homburg/Niederrhein (dpa). Im Homburger Krankenhaus St. Johannis wurden am Freitagmittag siamesische Zwillinge geboren. Die beiden Kinder, zwei Mädchen, sind an den Köpfen zusammengewachsen. Nach ärztlicher Ansicht sind die Kinder lebensfähig. Die Ärzte erklären, es sei nicht möglich, die Kinder zu trennen.

Berlin (AP). Der sowjetisch-kontrollierte Allgemeine Deutsche Nachrichtendienst verbreitete eine Nachricht, nach der die Wiederaufnahme der Verhandlungen über ein neues Interzonenhandelsabkommen als Voraussetzung für die Beseitigung der Schwierigkeiten im Warenverkehr zwischen Westberlin und den Westzonen genannt wird.



Die Brillanten in der Ritterrüstung Das Schicksal rächt zwei Verbrechen

Fast romantisch und unwirklich klingt die Geschichte, die sich vor kurzem in Sidney in Australien ereignete. Eines Nachts wurden die Wärter des Museums von Sidney durch ein entsetzliches Wehgeschrei geweckt, sie eilten dem Hilferufe nach und fanden im Rittersaal ein furchtbares Bild — unter einer schweren Ritterrüstung die umgestürzt ist, liegt in seinem Blut ein Mann mit einer tiefen klaffenden Wunde am Kopf. Er wird sofort in das Krankenhaus geschafft. Hier stellt man fest, daß es sich um den soeben aus dem Zucht- haus entlassenen Sträfling Allan Slugar handelt. — Man steht vor einem Rätsel. Was hatte den Mann bewogen, sogleich nach seiner Frei- lassung diesen nächtlichen Einbruch in das Museum zu unternehmen? Stundenlang bemühten sich die Ärzte, den Verunglückten wieder zum Bewußtsein zu bringen. Der Direktor des Sidneyer Zuchthauses stand bereit, um sofort im Augenblick des Erwachens durch ein Verhör dieses Geheimnis zu lüften. Nach mehreren Stunden schlägt der Verwundete schließlich die Augen auf. Sofort werden ihm Stärkungsmittel verabfolgt, um seine schwachen Kräfte zu be- leben.

flüstert er: „Ich will ein Geständnis ablegen, denn nun ist es ja doch zu Ende mit mir.“ Oft unterbrochen von Schwächezuständen gibt er schließlich folgenden Bericht: In der Nachbar- zelle, die mit seiner Zelle ein gemeinsames Fenster hatte, war ein Engländer untergebracht, der wegen eines Einbruchs in eine Juwelier- firma mehrere Jahre abzusitzen hatte. Da sie dasselbe Fenster hatten, konnten sich die bei- den Gauner durch die Gitterstäbe hindurch unterhalten. Eines Tages sagte der Engländer zu seinem Gefährten: „Wie beneide ich dich, daß du nun bald frei wirst. Ich muß noch über ein Jahr hier bleiben, und inzwischen bringt vielleicht der Zufall das zutage, was ver- borgene bleiben muß, bis ich aus dem Zucht- haus heraus bin.“ — Neugierig fragte Allan, und schließlich vertraute der alte, schon etwas schwatzhafte Mann dem Gefährten sein Ge- heimnis an, daß nämlich nach seinem Einbruch in der Juwelierfirma wohl er selber geschnappt wurde, seine Beute jedoch, die aus funkelnden Brillanten und Diamanten im Werte von etwa einer Million bestand, habe man nicht finden können, die habe er gut versteckt und sobald er frei sei, ginge er hin und hole sie. „Wo hast du sie denn versteckt?“ flüsterte gierig Allan. Und geheimnisvoll raunte er ihm zu: „Die siebente Rüstung rechts vom Fenster, die im Rittersaal des alten Museums steht, hat ein Herz aus Diamanten.“

Allan Slugar hatte gut zugehört, und in sel- nem Kopf entstand ein teuflischer Plan. Er

überredete den Engländer zu einem Ausbruch aus dem Zucht- haus. Wenn er ihm etwas von seinem Schatz ablassen würde, wollte er ihm dazu verhelfen. Slugar arbeitete in der Schlos- serwerkstatt des Zucht- hauses und konnte mit Leichtigkeit eine Felle beschaffen, die er sel- nem Gefährten gab. In der Nacht durchfeilte dieser die Stäbe des Fenstergitters. Aus seinem und aus Allan's Bettuch hatten die beiden Sträf- linge ein Seil geknüpft, an dem sich Rubicon nun hinterließ Allan schaute auf seine Be- wegungen, und als der Engländer etwa in hal- ber Höhe zwischen Himmel und Erde schwebte, durchschnitt er mit der Felle das Tuch. Der Engländer stürzte mit einem gellenden Schrei in die Tiefe. Mit gebrochenem Genick blieb er unten tot liegen. Seine Flucht war mißglückt. Das war es, was Allan beabsichtigt hatte. Er wollte den Schatz für sich allein haben.

Zwei Tage später wurde Allan Slugar ent- lassen. Sein erster Gang war zum Museum, um dort die Örtlichkeiten auszukundschaften. Er sah die Ritterrüstung, die der Engländer be- schrieben hatte, an Ort und Stelle stehen. In der Nacht unternahm er dann den Einbruch. Er tastete sich vor bis zu der siebenten Rüstung, der Strahl seiner Taschenlampe zuckt auf und trifft das Metall. Aber die Scharniere sind verrostet, er kriegt sie nicht gleich auf, er zieht und zert in seiner Ungeduld, die verborgen- diamanten zu finden. Da schwankt die schwere Figur plötzlich, neigt sich vorüber und begräbt im Fallen den Verbrecher unter sich. Der eiserne Arm greift vor und schlägt ihm die entsetzliche Wunde. „Das Schicksal selbst hat meinen Verrat an meinem Gefährten gerächt“, haucht Allan mit ersterbender Stimme und beendet so seinen Bericht. Bald darauf ist er tot. Die Juwelen fand man noch vollzählig im Innern der Rüstung.

In einer Bierflasche, die bei Southampton an- geschwemmt wurde, fand sich ein Fisch, der dicker war, als der Hals der Flasche. Er muß entweder als kleines Tier in die Flasche ge- schwommen sein, ohne den Rückweg zu finden, oder sich in ihr entwickelt haben. Beides ist biologisch denkbar. Nur wie er in der Flasche seine Nahrung finden konnte, das ist nicht zu erklären.

Aus Dänemark wird berichtet, daß ein Hund, der mit seinem Herrn einen Spaziergang durch die Felder machte, hinter zwei starken Hasen herhetzte. Plötzlich machten die beiden Müm- melmanns kehrt und nahmen es ihrerseits mit dem Hund auf. Nur mit Mühe gelang es dem Herrn, die wütenden Hasen zu vertreiben und den zitternden Hund zu beruhigen.

Die Londoner sind tierliebende Menschen. Ein Passant entdeckte auf einem hohen Baum 'einem King's Cross ein jammerndes Kätzlein. Flugs war die Feuerwehr alarmiert und rückte mit Leitern und Stangen an. Das Tier geriet noch mehr in Angst und flüchtete auf die höchste Spitze. Der ganze Verkehr der Weltstadt kam ins Stocken. Da kam ein kleiner Junge des Wegs, erkannte sein Kätzchen, rief zweimal „Puss, Puss!“ und schon sprang das Tierchen herunter. Was kein Verstand der Verständigen sieht ...

Nicht nur im Wein — auch im Quiz kann man die Wahrheit erforschen. Die Londoner Männer sind stolz darauf, daß bei einer Quiz- frage im Rundfunk drei Frauengenerationen übereinstimmend erklärten, die Ehemänner von heute seien rücksichtsvoller und geselliger, als die vergangener Zeiten.

Völlig normal war das Gewicht von Mrs. Gertrud Levandowski, als sie vor 10 Jahren ihren Mann verlor. Seitdem setzt sie Kummer- speck an und seht auf wie ein Hefekloß. Als sie sich kaum mehr rühren konnte (sie wog 559 Pfund) und hatte einen Umfang von 276 cm) rief sie einen Arzt zu Hilfe. Der stellte eine Drüsenerkrankung fest, die nur operativ besci-

Die Pflanzenwelt im Volksglauben

Die Baumseele weiß aber nicht nur Zukünf- tiges, sie ist sogar nach islamischer Auffassung des Glaubens fähig. Nach der Tradition soll Mohammed von den Bäumen gesagt haben: „Einige sind gläubig, andere sind ungläubig.“ Die Abessinier wollen wissen, daß an Ort und Stelle, wo ein Mädchen seine sieben Brüder be- graben hat, aus deren Gebirgen sieben Palm- bäume aufwachsen. Ähnlicher Art ist eine ganze Anzahl von Legenden, so das wundervolle alte Volkslied: „In der Marienkirche begraben sie ihn, Und sie im Marienchor. Aus ihrem Grab ein roter Rösslein sproßt, Aus seinem ein Weißdorn hervor. Die neigten sich, die verzweigten sich, Wären gerne einander recht nah, Daß jeder gleich erkennen könnt, Zwei Liebende ruhten allda.“ Rührend ist auch jene portugiesische Ge- schichte vom Grafen Nello, aus dessen Grab eine Cypressenwächterin, während aus dem Grab der Infantin, seiner Geliebten, ein Orangenbaum aufblüht. Der König, welcher von der Verbindung der Liebenden nichts hatte wis- sen wollen, befiehlt, die Bäume zu fällen. Aber siehe, Blut entquillt ihren Stämmen, und zwei Tauben fliegen daraus auf, gerade vor dem Volkslied:

„In der Marienkirche begraben sie ihn, Und sie im Marienchor. Aus ihrem Grab ein roter Rösslein sproßt, Aus seinem ein Weißdorn hervor. Die neigten sich, die verzweigten sich, Wären gerne einander recht nah, Daß jeder gleich erkennen könnt, Zwei Liebende ruhten allda.“ Rührend ist auch jene portugiesische Ge- schichte vom Grafen Nello, aus dessen Grab eine Cypressenwächterin, während aus dem Grab der Infantin, seiner Geliebten, ein Orangenbaum aufblüht. Der König, welcher von der Verbindung der Liebenden nichts hatte wis- sen wollen, befiehlt, die Bäume zu fällen. Aber siehe, Blut entquillt ihren Stämmen, und zwei Tauben fliegen daraus auf, gerade vor dem



Bathilde Buch: Die Gärtnerin

König hin, als er sich zu Tische setzen will. Er- zürnt ruft er aus: „Fluch ihrer Liebe, Fluch ihr; weder im Leben noch im Tode vermag ich sie zu trennen!“ Zuweilen erscheint der Glaube an ein Wie- deraufleben Verstorbenen in der Form, daß aus ihren Blutstropfen sich eine Pflanze entwickelt. So hat die Anemone nach griechischem Glauben ihren Ursprung aus dem Blute des sterbenden Adonis genommen. Die Tulpe stammt nach der Legende aus der armenischen Stadt Erzerum, wo sie ebenfalls aus dem Blute des sterbenden Ferid aufsproßte, der sich aus Liebeskummer verzweifelt vom Felsen herabgestürzt hatte. Noch die rote Mohnblüte auf dem Schlachtfeld von Waterloo soll nach dem Volksglauben aus dem Blute der in der Schlacht gefallenen tapferen Krieger aufgegangen sein. Friedrich Kolb

Wohin, verkehrte Welt?

tät werden konnte. Es war eine massige Ope- ration, die auf zwei Operationstischen vorge- nommen werden mußte. Aber sie hat geholfen. Heute wiegt die Dame nur noch knapp über 2 Zentner und hofft nach erneuter Operation die alte Stromlinienform zurückzugewinnen.

Lucullus brachte Kirschen nach Rom, Oskar Davidson aus Kopenhagen bringt seine nicht weniger lukullischen Sandwiches nach New York. Es wurde hier nämlich zum Sport jener Kreise, in denen das Geld keine Rolle spielt, die bestbelegten Brötchen der Welt telegra- phisch beim Erzeuger zu bestellen. Oscar, der nicht weniger als 172 verschiedene Sandwiches- arten auf seiner Karte hat, liefert die Leckerei an das nächste Flugzeug und ab geht's über das Meer als Gaumenkitzel für die reichen Ameri- kaner.

Seine Hauptattraktion / Von Walter Michel

Indes trat die Hausfrau, eine junge, schöne Frau, mit dunklen, fast düstern, in der Er- regung rasch aufflammenden Augen zum Flü- gel, klappte den Deckel auf und begann zu spielen. Die Gäste lauschten. Melodien von Rubinstein perlen durch den Raum, dann aber brach das Spiel jäh ab. Es war als sei in die lösenuchenden Frauenhände lähmender Schreck gefahren. Doktor Synkoff sah dies: Auf dem vorderen Rande des Flügels, den Kopf ein wenig gehoben, lag eine Schlange. Er hörte wenig geizen, sah die gespaltene Zunge der Schlange, die den Kopf windend und äugend höher und höher hob, rang das Grauen in sich nieder und sagte leise: „Keine Bewegung, meine Herren! Spielen Sie weiter, Frau Angela. Solange Sie spielen, tut sie Ihnen nichts.“ Wieder setzte die Musik ein, leise, kaum vernehmbar manchmal. Mit steifen Armen sich vom Stuhl schiebend, versuchte der Hausherr sich zu erheben. — „Wohin?“ stieß Doktor Synkoff durch die Zähne. — „Den Inder holen.“ „Bleiben Sie. Ich beschwöre Sie zu bleiben!“ Der Hausherr sank zurück: Seine Kinnlade zit- terte, Schweiß trat auf seine Stirn. Er sah den grauen Schimmer einer Pistole in Synkoffs Hand. Dann dröhrte der Schuß auf.

Rätsel · Schach · Briefmarken

Smaragde in Muzo / Von Fritz Knöllner

Jetzt laßt euch erzählen, wie ich einmal nahe daran war, reich zu werden, und erbarmlich unter den Tisch fiel. Wir waren vier Leute und ein Polizist aus Bogotä, der uns über die Höhen nach der staat- lichen Mine von Muzo brachte. Der Magda- lenenstrom ist ein großes Wasser und die To- lima ein großer Berg, feineinhalbtausend Meter hoch. Als wir nach Gamales kommen, wo die Schmetterlingsfänger ihre Bambusstämme haben, ist uns recht froh zumut. Wie wir aber auf den Zuckerrohrmatten von Gamales liegen, wird uns ganz elend. Am Morgen kriecht nicht einer aus der Baracke, dem nicht das Fieber im Aug sitzt. Der „Gelbe“ — so hieß er der Hornhaut wegen, die sich um sumpfige Pupillen schuppte — Hurtado de Gutierrez, ein abgedankter General, empfangt uns nicht schlecht: „Ein Deut- scher, ein Ire, ein Slowake und ein Chinese, das seid ihr dort drinnen arbeiten über vier- hundert aus nahezu allen Nationen. Kamerad- schaft tut not. Ist einer von euch krank? Wir waren alle krank. Schön, niemand ist krank. Und noch etwas, meine Herren: Gewöhnt euch den Gedanken ab, reich zu werden.“ Der General gab uns die Hand, die schmierig war wie eine Olive.

Den andern Morgen geht's bis zum Gürtel nackt in den Stollen. Die Hitze ist infam, und wenn dir der Schiefer ins Aug blättert, ist das auch keine Lust. Du schwitzt dir dein Blut aus den Poren und bald gleicht du einem Kanin- chen — so rot laufen dir die Augen vor Fieber.

Nach einem Jahr starb der Slowake. Wir kriegten es mit der Angst und baten den Gel- ben, uns zum Transport zu nehmen. Geschah auch. Drei Maulesel sollten mit je 40 Pfund Smaragd nach Bogotä. Wir zogen los in der düste- ren Glut eines Abends, die nur wenig für die Nacht versprach. Voraus wir Treiber mit den Tieren und hinter uns als Wache vier Soldaten. Der Wald ist ein Räuber, der uns betäuben und plündern möchte. Endlich strömt es vom Him- mel herab und spült uns die Haut, und als wir vor dem Rio Minos stehen, dringt zum letzten- mal die Sonne zu uns her. Das Dickicht knospet auf, als ob es grüne Steine trüge; von unten steigt der Kellerhauch des Minosflusses. Zuerst trottet der Chinese auf die Hänge- brücke. Wie stets beginnt sie zu ächzen und stöhnend zu schwanken. Da — ein Knirschen, ein Krach! Der Ire reißt sein Tier zurück, so daß es auf die Nase seines Esels fährt, und die Brücke sackt in den Rio Minos ab. Ich sehe noch den Chinesen rasch und lautlos verschwin- den, gut 80 Meter tief, und höre noch den Schrei seines Tieres. — Rung-ting-ti und sein Tier waren in die Kliefen des tollen Flusses

Durch sämtliche Zeiten

Wie sind doch die Jahreszeiten Launisch und manches Mal schön. Ein Kind wollte unbekleidet Durch sämtliche Zeiten geh'n. Was tust du? sagte die Mutter, Du törichtler, junger Feind! Die Jahreszeiten verlangen Ein zeitgemäßes Gewand. Nimm Pelzwerk im Winter und kleide Im Sommer dich leicht und lind. Nimm Leine und Wolle und Seide, Wie's brauchbar bei Sonne und Wind. Und wisse, mein Kind, nur die Liebe Legt keinen Wert aufs Gewand. Sie segnet die Jahreszeiten, Sie streichelt des Bettlers Hand. Sie kleidet den Nackten und hängt ihm Den passenden Mantel um. Sie kargt nicht, — wo sie erkennt wird —, Sie peinigt nicht mit: — Warum? — Das Zeit- und das Unzeitgemäße Wird nur durch Liebe schön. Zu ihr kannst du unbekleidet In jeder Stunde geh'n. Hermine Maierheuser

Kreisspruchrätsel



am — an — bl — bi — ce — ch — de — ech — ed — eh — es — est — ge — ich — ie — is — ki — km — kt — ld — lo — ng — ni — or — re — re — re — ri — se — ue — ut. Aus obigen Buch- stabenpaaren (di und st = 1 Buchstabe) bilde man 16 vierbuchstabe Wörter nachfolgender Bedeu- tung, die jeweils von außen nach innen in die Figur einzutragen sind. Die durch die Linie miteinander verbundenen Buchstaben ergeben dann — von 1 bis 16 gelesen — einen Spruch. 1. Uferschutzdamm, 2. Schmuckstück, 3. moralischer Begriff, 4. Stadt in Holland, 5. moralische Einkehr, 6. Körpersaft, 7. fran- zösischer Name von Nizza, 8. nordischer Gott, 9. griechischer Sagenheld, 10. Körperteil, 11. juristi- scher Begriff, 12. Weinsorte, 13. Zahlungsmittel, 14. grober Sand, 15. gewalztes Metall, 16. Gewürz- und Arzneipflanze.

Silben-Rätsel Aus den Silben chien, da, dorff, e, ei, eu, gel, gi, gö, la, len, li, ne, pa, re, spie, ster, till, ve, ver sind Wörter nachfolgender Bedeutung zu bilden. Bei richtiger Lösung nennen die Anfangsbuch- staben von oben nach unten, und die Endbuch- staben von unten nach oben den Namen eines be- kannten Volkserzählers; 1 endloses Gerede, 2 weib- licher Vorname, 3 Schalksnarr, 4 deutscher Dich- ter, 5 Inhaltsverzeichnis, 6 Ostseesinsel.

Schachaufgabe Nr. 196



Kontrollstellung: Weiß: Ke4, De6, Lh1, Be8. (4) Schwarz: Ka7, Bd2, f2. (3) Matt in 3 Zügen Spritzige Darstellung einer schwarzen Bauern- unterverwandlung! Die leichte Aufgabe Von G. Becker, Khe-Durlach (Matt in 2 Zügen) (Straßburger Nachrichten) Weiß: Ke8, De8, Th1, La2, Sb5; Ba4, b4, d6. (6) Schwarz: Kc6, Dg2, Tf6, Lg5, g4, Sd8, d7; Bb7, b6, d4, c7, f7, f2, g6. (14) Lösung der Aufgabe Nr. 194 (Mikan) 1. Da2! (droht 2. Da7) Ta2, 2. S:d6+ L:d6 3. Lg6 matt. 1.— S:f7, 2. Sg7+ Ke8, 3. Da8 matt. Lösung der leichten Aufgabe (Volkmann) 1. Sd4! Vierzehnte Partie, aus dem einstigen Weltmeister- schaftskampf 1937 in Holland, Dr. Aljechin, Frank- reich und Dr. Euwe, Holland! Weiß: Dr. Aljechin Schwarz: Dr. Euwe (Unregelmäßig) 1. d4, Sf6, 2. e4, e6, 3. g3, d5, 4. Sf3, d:c4, 5. Da4+, Sb7, 6. D:c4, c5, 7. Lg2, Sd7—b6, 8. Dd3, c:d4, 9. 0—0, L:e7, 10. Sf:d4, 0—0, 11. Sbc3, e5 12. Sd5, Lb4, 13. Dc2, L:c3, 14. b:c3, L:f5, 15. D:f5, Dc7, 16. Lh6, Sbd7, 17. Dg5, Sfe8 18. Tabl, Sd5, 19. Dg4, Tad8, 20. Lg5, Td6, 21. Dc4, b6, 22. f4, Tg6, 23. Tbd1, e4, 24. Lh4, b5, 25. Db4, a5, 26. Da3, f5, 27. Ld6, Da7, 28. Kh1, Tg6, 29. Td5, Sc6, 30. Trd1, Sd:d3, 31. T:d8, Df7, 32. Td1d5, Tc6, 33. T:b5, Dc4, 34. T:f5, Tef5, 35. T:f6, g:f6, 36. Td4, D:e2, 37. D:b3+, Kh8, 38. T:e4, Dd2, 39. Dbl, D:c3, 40. De1,

Auflösung der letzten Rätsellecke

Kreuzwort-Rätsel: Waagrecht: 1 Moos, 3 Loge, 7 Tee, 8 Not, 10 Ra, 11 Bon, 12 Ohr, 13 Klee, 15 Arno, 17 Mode, 20 Atem, 22 Lid, 23 Tag, 24 Heu, 25 Ete, 28 nie, 30 Moor, 31 Loh, 32 Sa k recht: 1 Mohr, 2 See, 3 Leo, 4 Eber, 5 Rebe, 6 Anna, 7 Tal, 9 Ton, 14 Eid, 16 rot, 18 Ode, 19 Etag, 20 Agni, 21 Ehe, 22 Lehm, 25 Ulme, 27 Tor, 29 Ill.

Charles Munch wird an Stelle des kürzlich verstorbenen Dirigenten Serge Koussevitzky mit den Bostoner Symphonikern die diesjährigen Berkshire-Musikfestspiele in Tanglewood eröffnen. Eine Lorentz-Gedenkfeier, die das Staatsbad Pyrmont für den 1. Juli vorbereitet, soll alle noch lebenden Teilnehmer des Lorentz-Gedenkfestes vom 1. Juli 1901 vereinen.

Weniger arbeiten?

Ein amerikanischer Gewerkschafts-Vizepräsident hat sich kürzlich bei einem Besuch in Deutschland darüber verwundert, daß hier noch durchschnittlich 44-48 Stunden in der Woche - z.B. in der Textilindustrie - gearbeitet werde, während in der gleichen Industrie in den USA allgemein nur 35 Stunden wöchentlich gearbeitet werde...

Eine solche Auffassung macht verständlicherweise Eindruck und findet leicht Zustimmung. Und doch ist dagegen ein sehr wichtiger Einwand zu machen: sie gilt für die USA, aber nicht ohne weiteres für unsere jetzigen Verhältnisse. Die USA haben im wesentlichen Vollbeschäftigung. Bei rund 62 Millionen Beschäftigten gibt es noch etwa 1,5 Millionen Arbeitslose, also keine 2,5%; sie sind zu einem Teil überhaupt keine wirklichen Arbeitslosen, sondern nur zeitweise Nichtbeschäftigte...

Deutschland hat noch eine echte Arbeitslosigkeit und eine unvergleichbar kleinere Maschinenausrüstung. Würde es die Arbeitszeit strecken und dafür mehr Menschen beschäftigen, so würde das einen beträchtlichen Kostenaufwand erfordern. Noch kürzlich wurde von der Siemensverwaltung bestätigt, daß sich im großen Durchschnitt die Kosten eines Arbeitsplatzes in diesem Unternehmen auf etwa 10 000 DM stellen. Dieses Kapital muß also zunächst einmal vorhanden sein, und es muß auch für neu angesetzte Arbeitskräfte die wirtschaftliche Verwertung ihrer Tätigkeit gesichert sein...

Heute kommen fast 70 Prozent des westeuropäischen Ölverbrauchs aus dem Mittleren Osten, während 1939 noch knapp 77 Prozent aus der westlichen Hemisphäre bezogen wurden. Im Jahre 1950 wurden in den Ländern des Mittleren Ostens 90,8 Mill. t Rohöl (1945: 28,8 Mill. t) aus 382 Bohrungen gefördert. Das sei je Sonde 500mal mehr als in den USA, wo 470 000 Förderer Sonden in Betrieb seien. Neben den Anglo-Iranian, die in Persien mit 55,9 Prozent britischer Staatsbeteiligung arbeitet, habe sich in den letzten Jahrzehnten das amerikanische Kapital im Ölgeschäft des Mittleren Ostens stark durchgesetzt...

Erdölverbrauch alle zehn Jahre verdoppelt

Im Jahre 1950 sind in der ganzen Welt über eine halbe Milliarde Tonnen Rohöl gefördert worden, davon 72 Prozent in Nordamerika und der Karibik, 7 Prozent in der Sowjetunion und etwa ebensoviel in Persien. Man könne sagen, so führte Dr. Sven v. Müller (Esso) auf einer Mitgliederversammlung des Verbands Süddeutscher Mineralölwirtschaft in München aus, daß der Weltölverbrauch sich bisher etwa alle zehn Jahre verdoppelt habe. Trotzdem brauche man nicht befürchten, daß der Mineralölmarkt deshalb bald erschöpft sein werde...

Die amerikanische Ölindustrie werde 1951 etwa zwei Milliarden Dollar investieren und zwar je zur Hälfte in die Ölraffinerie und in die Erweiterung der Raffineriekapazität. Private amerikanische Ölgesellschaften kontrollierten rund zwei Drittel der Weltölförderung. Der Prozentsatz der fündigen Bohrungen sei von 11,9 Prozent im Jahre 1937/1947 auf 20 Prozent im Jahre 1950 gestiegen. Trotz dieser Erfolge seien die USA in den letzten Jahren von einem namhaften Ölexporteur zum Ölimporteur geworden. Aus dieser Lage ergebe sich das Angewiesensein Europas auf die Ölorkommen im Mittleren Osten und das unmittelbare Interesse aller Staaten Europas an den jüngsten Problemen in Persien...

Heute kommen fast 70 Prozent des westeuropäischen Ölverbrauchs aus dem Mittleren Osten, während 1939 noch knapp 77 Prozent aus der westlichen Hemisphäre bezogen wurden.

Opel investiert aus dem Reingewinn

Nach dem Jahresbericht der Adam Opel AG für 1950 wurden seit Kriegsende etwa 105 Mill. RM DM für den Wiederaufbau und für Ersatzbeschaffung verwendet. Weitere 100 Mill. werden für das gegenwärtige Investitionsprogramm benötigt. Insgesamt wurden 1950 72 746 Kraftwagen und 8115 Kühlschränke gebaut. In den Export gingen 40,5% der Produktion gegen 16,7% 1949. Im ersten Quartal 1951 erhöhte sich die Exportquote auf 49,2%. Der Verkaufsausstoß ließ eine Preisentwicklung zu, die die weitere Preisentwicklung von den künftigen Materialkosten und etwaigen Produktionsbehinderungen durch Materialengpässe abhängig gemacht. Die Belegschaft erhöhte sich auf 20 196 Ende 1950 (1949: 15 986).

Der Abschluß weist einen Reingewinn von 31,44 Mill. aus, der sich um den Vortrag von 30,38 Mill. aus dem Vorjahr erhöht. Nach Abzug von 4,80 Mill. DM = 6% Dividende auf die 80 Mill. DM Kapital wird der Betrag für die innere Finanzierung verwendet. Der Bericht betont, daß Kassenlage und Liquidität die Durchführung der gegenwärtig laufenden Investitionsprojekte erlauben, ohne die finanzielle Lage allzu stark anzuspannen. Für freiwillige soziale Zwecke wurden 12 gegen 5,8 Mill. im Vorjahr aufgewandt.

In der Bilanz hat sich der Nettobuchwert des Sachanlagevermögens von 61,8 auf 66,3 Mill. erhöht bei 29,7 Mill. Nettogewinnen und 25,1 Mill. Abschreibungen. Die Vorräte werden mit 49,92 Mill. nur um 4,1 Mill. höher ausgewiesen. Die erhöhten Vorräte sind die Außenstände von 5,3 auf 26,7 Mill. ansteigen lassen, andererseits die Verbindlichkeiten von 4,7 auf 30,5 Mill. Die flüssigen Mittel betragen fast 100 Mill.

98 Mill. DM Ausfuhrüberschuß im Mai

Die Außenhandelsbilanz der Bundesrepublik stand im Mai, wie schon im Vormonat, unter dem Einfluß der westdeutschen Einfuhrbeschränkungen. Bei weiterhin rückläufigen Einfuhren und nahezu gleich hohen Ausfuhr stieg der Ausfuhrüberschuß im Mai nach vorläufigen Berechnungen auf 98 Mill. DM. Der Wert der Einfuhr ging von 1 079 Mill. DM im April auf 1 047 Mill. DM im Mai zurück, und zwar infolge geringerer Einfuhren von Erzeugnissen der gewerblichen Wirtschaft. Die Einfuhr von Lebensmitteln nahm dagegen zu. Die Ausfuhr nahm um 9 Mill. DM auf 1 145 Mill. DM ab.

Im Vergleich zu dem Zeitraum von Januar bis Mai 1951 die Einfuhr in den ersten fünf Monaten 1951 mit 5 847 Mill. DM um 49 Prozent, die Ausfuhr mit 5 273 Mill. DM um 99 Prozent höher.

Der Rohüberschuß ist mit der beträchtlichen Umsatzsteigerung von 3,8 auf 7,1 Mill. gestiegen. Lohn- und Gehälter erforderten 2,1 (1,90) Mill. DM, Steuern 2,01 (0,93) Mill. Bei 134 743 DM Reingewinn sind einschließlich Gewinnvortrag 196 706 DM verfügbar. Auf das Grundkapital von 2 Mill. werden 6% verteilt, der Rest wird vorgetragen. In der Bilanz sind die Rückstellungen für ungewisse Schulden (darunter die wichtigsten) einschließlich aus Stillhalte(kredit) beträchtlich erhöht, nämlich von 1,18 auf 2,72 Mill., ebenfalls die Zuweisung an die Unterstützungseinrichtung auf 244 177 DM. Die Ausweitung des Umsatzes ließ die Vorräte auf 3,76 (2,35) Mill. steigen, die Forderungen aus Warenlieferungen auf 1,22 (0,50) Mill. Die GV genehmigte den Abschluß.

Wieder mehr Reifen

Die Reifenversorgung ist seit Wochen im allgemeinen wieder ausreichend. Bei einigen Größen liegt sogar ein gewisses Angebot vor, wenngleich bei anderen die Vollversorgung noch Schwierigkeiten bereitet. Bei Fahrradreifen herrscht zur Zeit Überangebot. Das Abbrechen der Kautschukpreise auf dem Weltmarkt hat sich bisher beim Reifen als Endprodukt noch nicht auswirken können und wird erst langsam in Erscheinung treten. Die Genehmigung der Bunaerzeugung wird erst etwa im Oktober in der Gummiindustrie in Kraft gewinn nicht zu rechnen ist. Der Bunabedarf entspricht ungefähr sieben Prozent der für die Versorgung der Bundesrepublik jährlich erforderlichen Kautschukmenge.

Bei einem Rohölverbrauch von 50 Mill. Tonnen erzeugt Westeuropa heute nicht ganz 2,5 Mill. Tonnen. Die Produktion Westdeutschlands soll 1951 1,3 Mill. t erreichen (1950: 2 Mill. t). Die Raffineriekapazität Westdeutschlands liegt bei 5 Mill. t und der Rohölverbrauch heute auf 7,2 Mill. t. In 1954 gesteigert werden. Man werde aber infolge des zu erwartenden Verbrauchsanstiegs auch künftig darauf angewiesen bleiben, zwei Drittel der westdeutschen Versorgung zu importieren. ESSO habe 1950 für 100 Mill. DM Auslandsaufträge abgeschlossen, von denen allerdings nur für 12 Mill. Dollar infolge der bekannten Engpässchwierigkeiten unserer Industrie hätte ausgeführt werden können. Für die Fortschritte in der Benzingerzeugung sei bezeichnend, daß heute aus einer Tonne Rohöl über 44 Prozent Benzin gewonnen würden, gegenüber 25,3 Prozent im Jahre 1918.

Der Ausbau und die Beschaffung von Wohnraum 57 400 DM aufgewandt. Der Rohüberschuß ist mit der beträchtlichen Umsatzsteigerung von 3,8 auf 7,1 Mill. gestiegen. Lohn- und Gehälter erforderten 2,1 (1,90) Mill. DM, Steuern 2,01 (0,93) Mill. Bei 134 743 DM Reingewinn sind einschließlich Gewinnvortrag 196 706 DM verfügbar. Auf das Grundkapital von 2 Mill. werden 6% verteilt, der Rest wird vorgetragen.

Kurze Wirtschaftsnotizen

Der Zahlungsmittelumlauf hat in der ersten Juniwoche um 212 Mill. auf 8063 Mill. DM (einschließlich 33 Mill. DM Scheidungsbilanz abgenommen); er lag damit auf dem Stand vom 7. Mai 1951. Auf die Zunahme der kurzfristigen Kredite an Wirtschaft und Private in der 2. und 3. Maiwoche folgte in der letzten Woche des Monats erneut ein Rückgang (- 91,5 Mill. DM). Die Sparanlagen haben bei den wöchentlich berichteten Instituten im Mai um insgesamt 27,7 Mill. DM zugenommen. Der Bundestagsausschuß für Geld und Kredit hat empfohlen, daß der Dividendenstopp noch für zwei Jahre aufrechterhalten bleiben soll, in diesem Zeitraum auf Aktien höchstens 6% Dividende gezahlt werden. Lediglich neu ausgegebene Aktien sollen von dieser Beschränkung ausgenommen bleiben.

Das Bundesfinanzministerium ist bestrebt, zum 30. Juni die Margarinepreis-Subventionierung auslaufen zu lassen, um so mehr, als die Weltmarktpreise in der letzten Zeit ständig eine sinkende Tendenz hatten. Es besteht durchaus die Möglichkeit, daß die Weltmarktpreise Ende Juni auf einem Stand angelangt sind, der eine weitere Subventionierung entweder erübrigt oder für Fortfall nur zu einer geringfügigen Erhöhung der Margarinepreise führt.

Der Kohleplan für das dritte Quartal Die Gesamtverfügbarkeit im 3. Quartal bezifferte Staatssekretär Westrick (BWM) im wirtschaftspolitischen Ausschuß des Bundestags auf 28,9 Mill. t Kohle, wobei eine tägliche Förderleistung von 382 000 t und 78 Förderlager zur Grundlage gelegt sind. Nach Abzug der von der Ruhrbehörde festgesetzten Exportquote verbleiben für den Inlandsverbrauch 22,7 Mill. t. Berlin soll im Wege eines mandatarischen Auftrages 860 000 t erhalten. Gegenüber einem tatsächlichen Bedarf Berlins von 250 000 t soll zur Veranlassung der Besatzungsmächte dort eine Reserve von einer Million Tonnen geschaffen werden. Die Besatzungsmächte im Bundesgebiet beanspruchen 930 000 t. Der Hausbrand benötigt 4,2 Mill. t (6 Zentner je Haushalt und Quartal) und das Kleingewerbe 2 Mill. t. Für die gesamte Industrie stehen nach Berechnungen der Bundesregierung 14 Mill. t bereit, wovon 7 Mill. der Bundesbahn, der Energiewirtschaft und dem Verkehr überlassen werden sollen. Für die übrige Wirtschaft verbleiben 7 Mill. t gegen 9,3 Mill. t in der gleichen Vorjahreszeit. Nach dem jetzigen Produktionsindex müßten die 10,3 Mill. t erhalten. Es ergibt sich demnach ein Fehlbetrag von 1,0 Mill. t.

Freiverkehrskurse für GS-Zuteilungsrechte Kurse vom 15. Juni 1951: Augsburg-Nürnberg Maschinen 96-98, Bayerische Motorenwerke 24-25, J. P. Bemberg 86-88, Brown, Boveri & Cie. 132-134, Buderus 94-96, Burbach 78-80, Conti Gummi 106-107, Daimler Benz 51 1/2-52 1/2, Deutsche Lino-leumwerke 119-121, Eßlinger Maschinen 108-111, Grützer-Kayser 108-111, Grün & Biffinger 28 1/2-27 1/2, Gutehoffnungshütte 83-84, Heideberger Zement 112-114, Junghans Gebr. 53-54, C. H. Knorr 63 1/2-64 1/2, Lanz, Heinrich 55-56, Mannesmannröhren 73-74, N. S. U. 132-134, Rheinische Elektrizitäts AG. 86-88, Seilindustrie Wolff 75-77, Siemens & Halske 51-52, Süddeutsche Zucker 113-115, Vereinigte Stahlwerke 64-65, Württembergische Metallwaren 53-54, Zellstoff Waldhof 67 1/2-68 1/2, Badische Bank 23 G, Deutsche Bank 35 1/2-36 1/2, Dresdner Bank 34 1/2-35 1/2, Rheinische Hypothekbank 22 1/2-24 1/2 (mitgeteilt von der Badischen Bank).

Die Devisenüberwachungsbehörden haben festgestellt, daß vielfach Unterhalts-, Erbschafts- und sonstige Ansprüche gegen Devisenbesitzer durch Zahlungen oder Überweisungen, welche Firmen oder Personen im Bundesgebiet im Auftrage solcher Ausländer vornehmen, in D-Mark statt in ausländischer Währung abgegolten werden. Derartige Zahlungen oder Überweisungen sind nach den devisengesetzlichen Bestimmungen unzulässig. Auch die Annahme solcher DM-Beträge ist in diesen Fällen strafbar. Unzulässig und strafbar ist ferner, DM-Noten und -Münzen in Briefen, Paketen usw. aus dem Ausland einzubringen und einzusetzen oder sie anzunehmen; diese DM-Beträge unterliegen der Beschlagnahme und Einziehung. Der Bundesminister der Finanzen warnt.

Unzulässige Zahlungen an Ausländer

Die Devisenüberwachungsbehörden haben festgestellt, daß vielfach Unterhalts-, Erbschafts- und sonstige Ansprüche gegen Devisenbesitzer durch Zahlungen oder Überweisungen, welche Firmen oder Personen im Bundesgebiet im Auftrage solcher Ausländer vornehmen, in D-Mark statt in ausländischer Währung abgegolten werden. Derartige Zahlungen oder Überweisungen sind nach den devisengesetzlichen Bestimmungen unzulässig. Auch die Annahme solcher DM-Beträge ist in diesen Fällen strafbar. Unzulässig und strafbar ist ferner, DM-Noten und -Münzen in Briefen, Paketen usw. aus dem Ausland einzubringen und einzusetzen oder sie anzunehmen; diese DM-Beträge unterliegen der Beschlagnahme und Einziehung. Der Bundesminister der Finanzen warnt.

Steigende Spareinlagen

Bei den 34 nordbadischen öffentlichen Sparkassen ergab sich in den Monaten April und Mai auf den Sparkonten ein Einzahlungsüberschuß von 480 000 DM. In den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres haben die steuerfreien Spareinlagen bei den öffentlichen Sparkassen des Landesbezirks Baden um rund 1 Mill. DM zugenommen.

Die im Rahmen des deutsch-jugoslawischen Kreditabkommens aufgetretenen Schwierigkeiten im Verkehr mit den südosteuropäischen Geschäftspartnern sind als behoben anzusehen. Die Lieferungen sind bereits angefallen. Das Zusatzprotokoll vom 1. November 1950 zum Handelsabkommen mit Jugoslawien vom 31. März 1949 sieht deutsch-jugoslawischen im Gesamtwert von 147 Mill. Dollar vor.

Über 20 Mrd. DM Steueraufkommen

Das kassenmäßige Gesamtaufkommen an Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden betrug vom 1. April 1950 bis 31. März 1951 rund 18,8 Mrd. DM gegen 17,8 Mrd. DM im gleichen Zeitraum 1949/50. Einschließlich der Soforthilfegeldern in Höhe von 1,64 Mrd. DM wurde mit zusammen 20,4 Mrd. DM die Grenze von 20 Mrd. DM erstmals überschritten. Die Einnahmen aus Besitz- und Verkehrssteuern nahmen auf Grund der Einkommensteuerreform von 1950 mit dem Sommererbruch bei der Lohnsteuer und entsprechenden Minderungen bei der veranlagten Einkommensteuer trotz des lebhaften Anstiegs der Umsatzsteuer um über 23 Prozent nur um insgesamt 3 Prozent gegen 1949/50 zu, während die Erträge aus Zöllen und Verbrauchssteuern infolge Erhöhung der Zolleinnahmen auf über das Doppelte des Aufkommens an Mineralölsteuer um 98 Prozent und der Kaffeesteuer um 27 Prozent trotz des Rückgangs des Tabaksteuerertrags um 90 Mill. DM oder gut 4 Prozent um über 10 Prozent zunahm.

Die letzten Schätzungen der Anbaufläche lassen darauf schließen, daß das Entzettel der Regierung in Höhe von 16 Millionen Ballen ohne Schwierigkeiten erreicht wird. Die Baumwollbörse schätzt die kommende Weltanbau marktfähiger Baumwolle auf 32 500 000 Ballen, was nur knapp unter dem bisherigen Höchststand liegt. In der jetzt ablaufenden Saison wurden demgegenüber 25 700 000 Ballen geerntet. Der 1937/38 erreichte Anbau rekord liegt bei 36 745 000 Ballen. Die Schätzungen der New Yorker Baumwollbörse liegen allerdings wesentlich unter den anderer Marktforschungsinstitute, da sie sich nur auf marktfähige Baumwolle beziehen. Auf derselben Basis rechnet die „Cotton Exchange“ mit einem Welt-Erntebüberschuß von 11,2 Millionen Ballen.

Das Landwirtschaftsministerium der USA hat für das Erntejahr 1951/52 vorläufig 2,5 Millionen Ballen Rohbaumwolle zur Ausfuhr freigegeben. Mit einer Erhöhung des Ausfuhrkontingents zu einem späteren Zeitpunkt ist zu rechnen. Die Bundesrepublik erhält aus dieser ersten Abschlagsquote 307 000 Ballen.

Zinn-Preissturz Am malaisischen Markt stürzte am Donnerstag der Preis für Zinn um weitere 20 1/2 Punkte auf 480 1/2 Straits-Dollar je Picul (eine Sechzehntel-Tonne), einen seit Ende Oktober 1950 nicht mehr erlebten Tiefstand. Die Hauptursache der anhaltenden Marktschwäche ist der Ausfall amerikanischer Käufer. Der Stand vom Ende Juni 1950 - 304 - drei Achtel Straits-Dollar je Picul - ist allerdings noch lange nicht wieder erreicht.

Schreinerhandwerk gegen Generalunternehmer

Auf dem „Badischen Schreinerntag 1951“ in Überlingen wurde eine scharfe Entschleunigung gegen das Generalunternehmertum im Bauwesen gefaßt, nachdem in wiederholten Fällen festgestellt worden sei, daß die handwerklichen Herstellungsarbeiten auf verschiedene Weise überteuert und erheblich geschädigt worden sind. Von den Behörden und den Beschäftigten wurde mit allem Nachdruck die Arbeitsvergebung nach Fachlosen direkt an die Hersteller gefordert. Es wurde ferner auf die Einhaltung der Berufsabgrenzung hingewiesen, nachdem sich die Klagen darüber mehrien, daß von Betreibern der Zimmerleute und Glaser ausgesprochene Schreinerarbeiten in beachtlichen Mengen hergestellt werden. Die öffentlichen und privaten Auftraggeber werden gebeten, ihre Schreinerarbeiten nur an das Schreinerhandwerk zu vergeben.

Frankfurter Wertpapierkurse

Table with 4 columns: Aktien (amtlich), 15. 6. 51, 8. 6. 51, and a list of companies with their respective stock prices.

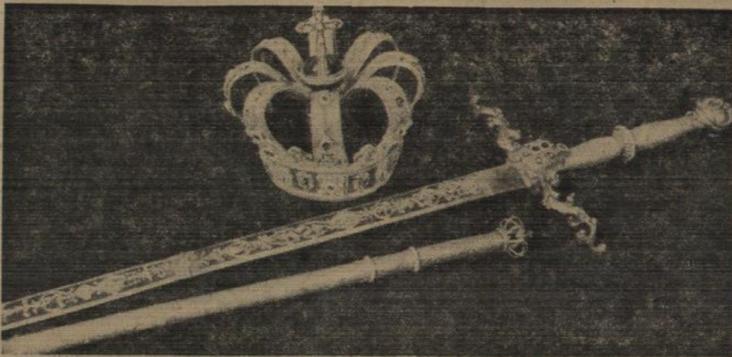
15. Juni: 1 Westmark = 4,40-4,60 Ostmark Zürich: 100 DM = 90 sfr

Advertisement for MAGNUM 10 PFG CIGARETTEN LUX 70. Features a large image of the cigarette pack with the text 'MEHR QUANTITÄT = MEHR QUALITÄT' and 'GROSS FORMAT'.

„Irrtümlich abgeliefert“

Das Schicksal der Badischen Kroninsignien

Während des Krieges im Salzbergwerk erbrochen, heute im Safe einer Karlsruher Bank in Sicherheit



Die Kroninsignien des ehemaligen Großherzoglich-Badischen Hauses. Fotos: Schlesiger

Bei der Landesbezirksdirektion der Finanzen, dem ehemaligen Badischen Finanzministerium, befindet sich ein im Jahre 1919 begonnenes, aus bisher 56 Blättern bestehendes Aktenstück, das den etwas suspekten Titel trägt „Auseinandersetzungen mit dem Großherzoglichen Haus“. Ein badisches Ministerium setzte sich mit dem Großherzoglichen Haus auseinander? Haben sie Streit gehabt? Und warum? Nun, man wird noch mehr verwundert sein, wenn man erfährt, daß eben dieses Aktenstück durch das „Verschulden“ der BNN in diesen Tagen um ein weiteres Blatt vermehrt wurde. Und das kam so:

Nicht immer ist es Vorbedacht und Absicht, wenn sich der Journalist einem bestimmten Thema widmet. Bisweilen gerät er so zufällig an eine Sache heran, daß er nachher ehrlich bestürzt ist und daß ihm das Gewissen schlägt, weil er nicht längst aus eigenen Stücken schon Nachforschungen in gleicher Richtung angestellt hat. Als der Verfasser dieser Zeilen vor einigen Tagen den Chef der Badischen Staatsschuldenverwaltung aufsuchte, um einiges über die so gar nicht einfach zu beschreibenden Aufgaben dieses Amtes zu erfahren, da gab es innerhalb des Gesprächs plötzlich einen Knall, und siehe da — das große Wort war ausgesprochen: Kroninsignien! „Kroninsignien“, das ist auch der erläuternde Zusatztitel, der auf jener eingangs erwähnten staatlichen Akte steht.

Wie jedes größere fürstliche Haus hatte auch — was vielleicht heute nur noch die Historiker und ein paar alte Leute wissen — der Großherzog von Baden seine Insignien. Freilich wird es niemanden geben, der sich erinnern könnte, irgendeiner der regierenden badischen Großherzöge jemals beispielsweise mit Krone und Szepter gesehen zu haben. So sind die badischen Kroninsignien, die angefertigt wurden, nachdem die Markgrafschaft Baden Großherzogtum geworden war (1806), die ganze Zeit über eigentlich nichts anderes gewesen als fürstliche Embleme, die nur bei ganz besonderen Anlässen gezeigt wurden, beispielsweise beim Regierungsantritt oder beim Tode eines Landesfürsten. Aber weder Karl Friedrich, der erste badische Großherzog, noch einer seiner Nachfolger ist jemals gekrönt worden. (Schon darum nicht, wie man annehmen kann, weil das nicht allzu vermögende Großherzogliche Haus, das zudem auch als sparsam bekannt war, nicht die immensen Gelder ausgeben konnte und wollte, die man nun einmal zur Arrangierung von Krönungsfeierlichkeiten braucht).

Die Großherzoglichen Kroninsignien, bestehend aus Krone, Szepter und Schwert, sind Kostbarkeiten von beachtlichem historischem Wert. Das älteste Stück ist das aus dem Beginn des 18. Jahrhunderts stammende Schwert. Als das Fürstbistum Bruchsal aus Anlaß der Säkularisation Staatseigentum wurde, ging im

Jahre 1810, nach dem Tode des Fürstbischofs Wilderich, zusammen mit anderen wertvollen Stücken auch das Schwert in den Großherzoglichen Hausschmuck über. Die Krone wurde vom Großherzog selbst in Auftrag gegeben. In ihr sind Schmuckgegenstände und Brillanten verwendet, die aus den aufgehobenen Klöstern — insbesondere in St. Blasien Säckingen und Schwarzach — stammten sowie aus dem Hofkirchenschatz der Schloßkirche Rastatt. Über die Herkunft des Szepters ist nichts Näheres bekannt. Man weiß nur, daß dieser ehemalige Kommandostab gleichfalls mit Steinen geschmückt wurde, die aus früher kirchlichem Besitz kamen.

Der erfahrene frühere Hofjuwelier Künkel aus Karlsruhe (Firma Bertsch) schätzt ebenso wie alle Kenner den materiellen Wert der badischen Kroninsignien nicht sehr hoch ein. Man spricht — rein materiell — von 25 000 bis 30 000 DM Wert; der historische Wert mag freilich einige hunderttausend DM betragen. Was ist das aber beispielsweise gegenüber den württembergischen Kronjuwelen! Als die französische Besatzungsmacht diese Insignien und Juwelen im Jahre 1948 unter großem Gepörge in deutsche Hände zurückgab (an die Regierung von Südwürttemberg-Hohenzollern),



Das Banksafe, in dem sich die Futterale mit den Kroninsignien befinden.

wurde allein der materielle Wert dieses Schatzes auf 4,8 Millionen Dollar geschätzt.

So lag es auch wohl weniger am materiellen als am historischen Wert der badischen Kroninsignien, daß es nach dem ersten Weltkrieg zu einer zwar höflichen, aber entscheidenden Kontroverse zwischen dem Badischen Staat, vertreten durch das Finanzministerium, und dem Großherzoglichen Haus (Vermögensverwaltung) kam. Im Juli 1919 hatte der Großherzog zwar angeordnet, daß die Insignien der Badischen Regierung abzugeben seien. Mit Schreiben vom 16. 1. 1920 aber ließ er über seine Vermögensverwaltung mitteilen, aus den Akten habe sich ergeben, daß die Insignien zum Großherzoglichen Hausschmuck gehören, also persönliches Eigentum Seiner Königlich-Hohheit seien, weshalb um Rückgabe der Insignien ersucht werde. Das Finanzministerium muß sich in den folgenden Monaten in einer heiklen Situation befunden haben, denn eine Antwort wurde erst am 13. August erteilt, nachdem die Großherzogliche Vermögensverwaltung zuvor zweimal angelehnt hatte. In diesem Brief stellt nun das Finanzministerium fest, die Kroninsignien hätten durch ihre Zweckbestimmung die Eigenschaft eines persönlichen Schmuckgegenstandes verloren und seien „durch ihre Widmung“ staatliches Eigen-



Je ein Vertreter der Landesbezirksdirektion der Finanzen, der Staatsschuldenverwaltung und des Landesmuseums sind beim Auspacken der Kroninsignien anwesend. Auf diesem Bild ist zu erkennen, daß das Kreuz der Krone abgebrochen ist.

geworden. Aber auch die Tatsache, daß der Eigentumserwerb des wesentlichen Teiles der bei den Insignien verwendeten Steine auf Säkularisation beruhe, kennzeichne die Insignien als staatliches Eigentum.

Das Ergebnis dieses kleinen Krieges: Der Großherzog erkannte ein anderes Eigentumsrecht als das seinige zwar nicht an, war jedoch damit einverstanden, der Badischen Regierung die Kroninsignien zu belassen, weil er sich den Schwierigkeiten nicht verschließen wollte, die der Regierung in der damaligen Zeit (1920!) erwachsen konnten, wenn die Rückgabe der „Irrtümlich abgelieferten Kroninsignien“ verlangt werde. Das Großherzogliche Haus betrachtete die Insignien also weiterhin als sein Eigentum, und der Badische Staat, der dieser Auffassung in der Folgezeit nicht mehr widersprach, ist also, wenn man's recht beachtet, nur der Verwalter dieser Insignien geworden.

In einem Tresor der Staatsschuldenverwaltung wurden Krone, Schwert und Szepter viele Jahre auf Sorgfältigste aufbewahrt. Während des Krieges wanderten die Insignien zunächst nach Pfullendorf, wo sich im Bezirksgefängnis eine hinreichend sichere Unterbringungsmöglichkeit bot. Später wurden sie dann ins Salzbergwerk Heilbronn verbracht, von wo sie, nach der Freigabe durch die Militärregierung, im Jahre 1947 unter deutschem und alliiertem Schutz wieder ihren Weg nach Karlsruhe zurück nahmen.

Bei der gebotenen gründlichen Überprüfung stellte sich heraus, daß die Futterale mit Schwert und Szepter im Salzbergwerk erbrochen worden waren und daß auf der Schwertschneide einer der Schmuckaufsätze fehlte. Der Täter hatte auch (vergeblich) versucht, die schwere eiserne Truhe, in der das lederüberzogene Holzfutteral für die Krone untergebracht war, zu erbrechen. Ein einziger Karlsruher Schmied nur weiß das kunstvoll gearbeitete Schloß dieser aus dem 18. Jahrhundert stammenden Truhe zu öffnen. Als dies geschehen war, zeigte sich, daß in der Zwischenzeit nur das Kreuz der Krone abgebrochen war; diese Reparatur wartet noch heute auf ihre Erledigung.

Durch den Einbruch in der Tiefe des Salzbergwerks war also lediglich der genannte Schmuckaufsatz verloren gegangen, ein Wert von etwa 100 DM. Was man nie geglaubt hätte, geschah drei Jahre später: Das kleine Schmuck-

stück wurde im Sommer 1950 von einem Arbeiter des Salzbergwerkes gefunden und nach Karlsruhe geschickt. Er erhielt von der Landesbezirksdirektion der Finanzen einen Finderlohn von 10 DM.

Seit dem Mai 1947 befinden sich die Großherzoglichen Kroninsignien in dem Safe einer Karlsruher Bank. Tief im Keller, hinter einer schweren Panzertür und einem Stahlgitter liegt der Tresorraum mit dem Stahlschrank, in dem die noch aus der Zeit um 1806 stammenden, doppelt versiegelten Futterale mit den Insignien untergebracht sind. Nur einige wenige Male seit dem Jahre 1919 wurden die Futterale geöffnet, zuletzt in dieser Woche, als wir die zuständigen Stellen darum baten, die Insignien besichtigen und Aufnahmen machen zu können. Das ist, nebenbei bemerkt, ein kleiner Staatsakt für sich, der, langwierig und zeitraubend, mit größter Vorsicht und Gewissenhaftigkeit durchgeführt wird. Am Schluß, nachdem alles wieder fein säuberlich durch die Landesbezirksdirektion der Finanzen und die Staatsschuldenverwaltung versiegelt ist, wird ein Protokoll angefertigt, von allen, die der Zeremonie beiwohnten, unterzeichnet und den Akten „Auseinandersetzung mit dem Großherzoglichen Hause“ beigelegt.



Nachdem die Kroninsignien besichtigt und fotografiert waren, wurden die drei Futterale wieder versiegelt. Hier wird gerade der Briefumschlag versiegelt, in dem die Schlüssel zum Safe und für die drei Futterale untergebracht sind.

H. Neuschwander starb an Herzschlag

Wie wir von Medizinalrat Dr. Rüdiger zu dem gestern berichteten Vorfalle im „Orpheum“ erfahren, wurde als Todesursache des in die Auseinandersetzung verwickelten Hausangestellten Heinz Neuschwander einwandfrei Herzschlag festgestellt. Außerdem wies der Körper des unter so tragischen Umständen Verstorbenen keinerlei Kennzeichen auf, die auf einen schweren Schlag schließen lassen. Vielmehr habe Neuschwander schon vor der Auseinandersetzung erklärt, es sei ihm schlecht und er habe Atemnot. Als er während der Streiterei äußerte, „er habe einen Schlag“, hätten Zeugen gemeint, Neuschwander sei geschlagen worden. Seine Äußerung ist jedoch so zu verstehen, daß er starke Anzeichen eines Herzschlages spürte, an dem er dann auch starb.

Sozialfahrerin schwer verunglückt

In der Jollystraße ereignete sich gestern um die Mittagszeit ein schwerer Unfall. Sowohl ein Kraftfahrer als auch ein Radfahrer fuhren in südöstlicher Richtung. In dem Augenblick, als der Radfahrer nach links in die Augustastrasse einbiegen wollte, kam die Sozialfahrerin des Motorrades zu Fall und erlitt einen Schädelbruch. Sie wurde ins Neue Vincentiuskrankenhaus eingeliefert.

KB-Rente beantragen!

Die Kreisgruppe Karlsruhe-Stadt des Landesverbandes der Vertriebenen Deutschen macht die Vertriebenen darauf aufmerksam, daß der 21. Juni der letzte Tag ist, bis zu dem KB-Renten von den Hinterbliebenen beantragt werden können. Bei Einhaltung dieses Termines werden die Renten rückwirkend vom 1. 10. 1950 an gezahlt. Auskünfte und Antragsformulare in der Geschäftsstelle, Sonntagstraße 2.

Karlsruher Studiengruppe in USA gelandet

Schwierigkeiten über Schwierigkeiten noch kurz vor der Abreise

Auf dem Frankfurter Rhein-Main-Flughafen ist dieses Bild aufgenommen, das die Karlsruher Studiengruppe vor dem Abflug nach Amerika zeigt. Von links nach rechts: Resident Officer Frenness Gardner, der die Karlsruher Vertretung nach Frankfurt begleitete, dann Stadtrat Walter, Hermann Baadke von der Jungen Union, Walter Häffner von der Deutschen Angest.-Gewerkschaft, Stadtrat Sprauer, Liselotte Pfisterer (BNN) als Vertreterin der

kömmlich ist. — Die Abreise vollzog sich nicht ohne Schwierigkeiten. Am Mittwoch, dem Tag der Abreise, hatten Stadtrat Walter und Fritz Garloff noch keine Visa. Während sich die fünf Amerikafahrer bereits auf dem Weg nach Frankfurt befanden, fuhren Walter und Garloff zunächst nach Stuttgart, um sich die Einreisepapiere zu verschaffen. Als dann die beiden Nachzügler in Frankfurt eintrafen, waren ihre Flugplätze bereits vergeben. Doch damit nicht genug: Für Fritz Garloff fehlte die Genehmigung aus Washington, so daß die sechs anderen Karlsruher Amerika-Fahrer — für Stadtrat Walter war inzwischen wieder ein Platz beschafft worden — ohne ihn abflogen. Im glücklichen Besitz der Genehmigung folgte dann Garloff mit dem nächsten Flugzeug, das fünf Stunden später, um 21 Uhr, abflog. Inzwischen ist die Studiengruppe, wie ein Telegramm mitteilte, wohlbehalten in New York eingetroffen.



Foto: Studio von Deschwanden

Presse und Frau Lotte Böhm als Vertreterin der Frauen und der Bürgerrechtsgesellschaft. Auf dem Bild fehlen der Vertreter der Handwerkerschaft, Fritz Garloff, der erst mit der nächsten Maschine flog, und Bühnenbildner Torsten Hecht, der zur Zeit noch nicht ab-

Amerikanische Spende für die Technische Hochschule

340 wertvolle Schallplatten und zahlreiche Bücher übergeben

Mr. Stutzman übergab wertvolles Schallplattenwerk und zahlreiche Bücher. Die Technische Hochschule Karlsruhe erhielt am Freitagmittag eine neue wertvolle Spende des amerikanischen Volkes für ihre Studentenschaft. Der neue Berater für Erziehungsangelegenheiten in Nordbaden, Mr. Ralph H. Stutzman, überreichte in einer kleinen Feierstunde dem Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Backhaus, im Auftrag der amerikanischen Hohen Kommission eine Schallplattenanlage, bestehend aus 340 Schallplatten und einem wertvollen Plattenspieler, sowie zahlreiche technisch-wissenschaftliche Bücher. Die Plattensammlung umfaßt Musikwerke, angefangen von den „negro spirituals“ über den Jazz bis zu den klassischen und romantischen Meisterwerken.

Prof. Dr. Backhaus dankte Mr. Stutzman für diese Spende und übergab die Schallplattenanlage dem allgemeinen Studentenausschuß, während die Bücher der Bibliothek der TH einverleibt wurden. Den Dank der nordbadi-

schen Landesbezirksverwaltung und insbesondere der Abteilung Kultus und Unterricht überbrachte Ministerialrat Dr. Heidelberger. Der Vorsitzende des Asta, Werner Bradtmöller, bezeichnete im Anschluß an die feierliche Übergabe die amerikanische Spende als eine hervorragende Art, um die deutschen Studenten für die Musik zu interessieren. Es sei vorgesehen, die Platten den einzelnen Studentengemeinschaften für Musikabend zur Verfügung zu stellen. Der Asta-Vorsitzende plant ferner mit dem neuen Schallplattenwerk alle 14 Tage einen Musikabend für einen größeren musikinteressierten Studienkreis zu veranstalten.

„Indianertreffen“ bei Völkersbach

Ein großes indianisches Treffen der Dakota, an dem sich auch München, Düsseldorf, Freiburg, Heidelberg und Schopfheim beteiligen, findet am 16. und 17. Juni in Völkersbach statt. Omnibusverbindung Samstag ab Ettlingen-Stadt, Sonntag früh ab Karlsruhe (Bahnhof) um 7.05 Uhr.

Verkaufsangebot über DM 50 000 000,-

Prämien-Schatzanweisungen der Bundesrepublik Deutschland von 1951

rückzahlbar zum Nennwert am 1. September 1956
Zum Zwecke der Deckung von verbenden Ausgaben für langfristige Investitionen, wie Bau von Handelsschiffen, Schaffung von Wohnungen, Wiederherstellung von Brücken und Ausbau von Straßen und Kanälen, deren Ausgaben im außerordentlichen Haushalt für das Rechnungsjahr 1950 veranschlagt sind, begibt die Bundesrepublik Deutschland auf Grund des „Anleihe-Gesetzes von 1950“ vom 29. März 1951 (BGBl. S. 218)

Prämien-Schatzanweisungen der Bundesrepublik Deutschland

rückzahlbar zum Nennwert am 1. September 1956.
Die Prämien-Schatzanweisungen nehmen von ihrer Ausgabe an bis Ende August 1956 an allen vierteljährlich stattfindenden Gewinnziehungen nach dem untenstehenden Gewinnplan teil. Die Gesamtzahl der Schatzanweisungen ist in 5 Reihen (A bis E) von je einer Million Stück zu DM 10,- eingeteilt. Auf jeder Schatzanweisung ist die Reihe angegeben, zu der sie gehört. Jede Reihe enthält 1000 Gruppen (1-1000), jede Gruppe 1000 Nummern (1-1000).

Gewinnplan für fünf Schatzanweisungsreihen:

Reihe	5 Gewinne zu je
A	50 000 DM
B	25 000 DM
C	10 000 DM
D	1 000 DM
E	500 DM

Im ganzen für fünf Schatzanweisungsreihen in jedem Vierteljahr 270 Gewinne über zusammen 625 000 DM.

Die Gewinnverlosungen finden am ersten Werktag der Monate September, Dezember, März und Juni jedes Jahres, erstmals im September 1951, bei der Bundesschuldenverwaltung in Bad Homburg v. d. H. statt. Die gezogenen Gruppen, Nummern und Gewinne gelten für alle vor der Ziehung ausgegebenen Reihen. Sie werden im Bundesanzeiger bekanntgemacht. Ein mit einem Gewinn gezogenes Stück nimmt auch ferner an allen Gewinnziehungen bis Ende August 1956 teil. Ein und dasselbe Stück kann jedoch in jeder Ziehung nur einmal gewinnen. Werden seine Gruppe und Nummer in derselben Ziehung mehrmals gezogen, so ist nur der erste Zug gültig.

Die Prämien unterliegen als einmalige Vermögensanfälle nicht der Einkommensteuer, soweit die Prämien-Schatzanweisungen zu einem Privatvermögen gehören; das gilt auch dann, wenn sie mehrmals anfallen.

Die Gewinne werden vom ersten Werktag des auf die Ziehung folgenden Kalendermonats an durch die Bundesschuldenkasse unmittelbar oder durch Vermittlung aller Landeszentralbanken und ihrer Zweiganstalten sowie der vom Bundesminister der Finanzen außerdem bestimmten Stellen ausgezahlt, nachdem die Vermittlungsstelle die ihr vorzuliegende Schatzanweisung zur Anerkennung der Bundesschuldenkasse eingekandt und deren Anweisung erhalten hat. Bei der Auszahlung des Gewinns wird die Schatzanweisung dem Inhaber zurückgegeben, nachdem sie mit einem Vermerk über die Auszahlung versehen worden ist.

Die Schatzanweisungen werden am 1. September 1956 durch die Bundesschuldenverwaltung — Bundesschuldenkasse — in Bad Homburg v. d. H. sowie durch alle Landeszentralbanken und ihre Zweiganstalten und die vom Bundesminister der Finanzen außerdem bestimmten Stellen dem Inhaber zum Nennwert eingelöst.
Der Anspruch aus den Schatzanweisungen erlischt, wenn sie nicht bis Ende August 1961 zur Einlösung vorgelegt werden. Der Anspruch auf den Gewinn erlischt mit dem Ablauf von zwei Jahren nach dem Schlusse des Jahres, in dem der Gewinn gezogen worden ist. Bei Verlust einer Schatzanweisung ist die Kraftloserklärung im Wege des Aufgebotsverfahrens ausgeschlossen.

Die Prämien-Schatzanweisungen werden zu den nachstehenden Bedingungen zum Verkauf aufgelegt:

Verkaufsbedingungen

- Der Verkaufspreis beträgt DM 10,- spesenfrei für jedes Stück über einen Nennbetrag von DM 10,-. Börsenumsatzsteuer ist nicht zu entrichten.
- Der Verkauf beginnt am Montag, dem 18. Juni 1951. Jederzeitiger Schluß des Verkaufs bleibt vorbehalten.
- Die Prämien-Schatzanweisungen können durch die Landeszentralbanken und alle Kreditinstitute und Postanstalten im Bundesgebiet und in West-Berlin gegen sofortige Aushändigung der Stücke ohne Abrechnung und ohne Namensnennung zu den vorgenannten Bedingungen erworben werden.

Bonn
Frankfurt a. M., den 16. Juni 1951
DER BUNDESMINISTER DER FINANZEN
Schäffer
BANK DEUTSCHER LÄNDER
Dr. Vocke Könneker

„Vorsicht, es regnet hier!“

Keine Angst, verehrter Leser. Sie können trotz dieser abschreckenden Überschrift jederzeit unbeteiligt in den Stadtgarten gehen...



Zeichnung: Lilli Hummel-König

Kletterrosen ranken sich an den Pergolen und Bogen empor, weitere hundert Rosenarten aller Schattierungen strömen von den Rabatten...

Doch vergessen Sie ob all der blühenden Herrlichkeiten nicht ihr ursprüngliches Ziel, das entzückende Ponybaby, das trotz seiner achtjährigen Jugend schon recht fest auf den dünnen Beinchen steht...

„Woche der Jugend“

Samstag, 16. Juni

16 Uhr, Festhallenplatz: Eröffnung der „Woche der Jugend“, zu der die Jugendorganisationen eine Großschau in Form eines Sternlaufes...

Wie wird das Wetter?

Zum Wochenende wieder freundlich
Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Montag früh: Am Samstag Übergang zu wechselnder Bewölkung...

Auf der Anklagebank

Rudi und das dreißigjährige Kabel

Nun stand er nicht mehr vor dem Jugendrichter: Der Strafrichter hatte diesmal das Wort

Kaum 18 Jahre alt, in einem verwaschenen und erneut schmutzig gewordenen Hemd mit Reißverschluss, Hände in den Taschen...

Daß so ein Leben hart ist und für einen Jungen unverständliche Dinge bereit hält, mag in ihm weniger die Frage von Gut und Böse...

Die Volksschule entließ ihn aus der sechsten Klasse (zweimal nicht versetzt) und übergab ihn, schlecht gerüstet, dem Leben. Rudi ging als Hilfsarbeiter in die Fabrik...

Da war er im April an einem Abend mit seinem Freund Karl ins Kino gegangen. Auf dem Nachhauseweg, kurz vor Mitternacht...

genug entfernt waren, tarnten sie diese, gingen nach Hause, kamen mit Beil und Handwagen wieder und schlugen sich einfach 30 m ab...

In dem Gesetz über den Verkehr mit unedlen Metallen heißt es unter § 17: „Wer einen Diebstahl an einem Gegenstand aus unedlem Metall begeht...“

Schwerer Diebstahl heißt: Zuchtunsa bis zu zehn Jahren; bei mildernden Umständen eine Gefängnisstrafe nicht unter drei Monaten...

Das Gericht konnte Rudi den Tabstempel nur brockenweise aus den Zähnen ziehen...

Zur Unterbringung im öffentlichen Dienst

Die 131er werden erfaßt — Meldungen bis 7. Juli im Statistischen Amt

Für die nach dem Bundesgesetz zu Artikel 131 des Grundgesetzes an der Unterbringung im öffentlichen Dienst teilnehmenden Personen findet, wie das Statistische Amt der Stadtverwaltung...

In die Erfassung werden nicht einbezogen: a) Personen über 65 Jahre und solche, die am 8. Mai 1945 bereits dienstunfähig waren...

b) die aus anderen als beamteten oder tarifrechtlichen Gründen ausgeschiedenen Personen im Dienst für Gemeinden oder anderen öffentlichen Dienststellen im Bundesgebiet...

c) Beamte auf Widerruf, die am 8. Mai 1945 nicht den für ihre Laufbahn vorgeschriebenen oder üblichen Vorbereitungsdienst abgeleistet und die erforderlichen Prüfungen abgelegt hatten...

Die Erfassung des in Betracht kommenden Personalbestandes ist durch die Abgabe von Meldungen an das Stat. Amt, Otto-Sachs-Str. 5, vorgenommen...

dabei nervös in den Händen. Es wäre vielleicht gut, Rudi ein paar Jahre unter strenge Aufsicht zu stellen. Eine diebische Neigung ist vorhanden...

Der Staatsanwalt fordert die Mindeststrafe von drei Monaten. Der Richter: „Haben Sie diese Strafe verdient?“

Rudi nickt und schlägt die Augen nieder. Er weiß, daß er sie verdient hat. Er kann niemand ansehen.

Da Rudi noch nicht die notwendige Einsicht hatte und das Kabel noch nicht dem öffentlichen Nutzen unterworfen worden, d. h. erst zur Verwendung des öffentlichen Nutzens bereitgestellt...

Flugblätterregen über der Stadt

Gestern nachmittag warf ein amerikanisches Flugzeug über der Stadt 20 000 Flugblätter ab, die für die heute beginnende „Woche der Jugend“ waren...

Ergebnisloser Rintheimer Lokaltermin

Bei dem gestern am Rintheimer Postgebäude durchgeführten Lokaltermin in Sachen „Architekt contra Baupolizei“ beharrten beide Parteien unter lebhaften Diskussionen auf ihrem Standpunkt...

Sterbefälle vom 14. und 15. Juni

14. Juni Katharina Meyer geb. Ebert, Eilmorgensbruch 8 (48 J.); Toni Lechner geb. Bartholme, Eisenlohrstr. 17 (36 J.); Rosalia Scheurer geb. Nelles, Südenstr. 24 (71 J.); Otto Farischon, Nachtwächter, Hardtstr. 16 (75 J.)...

15. Juni: Marie Walter geb. Seidenschwarz, Blücherstr. 18 (81 J.); Ludwig Bechtold, Landwirt, Heckerstr. 13 (75 J.); Johann Budnick, Bäckermeister, Lenzstraße 2 (59 J.)...

Versammlungs-Kalender der Parteien

SPD. Mühlburg: 16. 6. 20 Uhr, „Prinz Berthold“, öffentl. Versamm., Ref. O. Matzner (MdB). Außerordentliche Vertreter-Versammlung: 18. 6. 19 Uhr, „Kronenhalle“, Ref. Alex Möller, Hugo Rimmelpacher...

CDU, Karlsruhe-Stadt: 19. 6., 20 Uhr, Kolpinghaus, Jahreshauptversammlung, Ruppurt 20. 6., 20 Uhr, Kaffee Fischer, Mitgliederversammlung, Ref. Stadtrat Halbauer...

KURZE STADTNOTIZEN

Das Preisfrisieren findet nicht am Montag, sondern Sonntag, 14. Juni, in der Stadthalle statt. Industrie-Gewerkschaft Druck und Papier, Bezirksverein Karlsruhe...

Gesangverein Typographia. Am Sonntag 17. 6., 15 Uhr, Bezirks-Johannistag im Garten des „Burghof“, bei ungünstiger Witterung im Lokal „Musikalische und gesangliche Darbietungen, Kinderbelustigungen und Unterhaltungsprogramme“...

Nicht 300, sondern 1300 Vorstellungen erlebte Fräulein Schaudig aus Weingarten, im Badischen Staatstheater, wofür sie, wie wir gestern berichteten, mit einem Freiabonnement für die kommende Spielzeit geehrt wurde.

Schauburg. „Zum Schwarzen Panther“ in einer Spätvorstellung am Samstag und am Sonntag nachmittag. Am Sonntagvormittag zweites Gastspiel „Schrumpelpeter“ nach dem Hoffmannschen Bilderbuch.

Rheingold. In Sonderveranstaltungen am Samstag und Sonntag „Barry, der Held von St. Bernhard“, ein Film von der Treue des ersten Bernhardinerhundes.

Skala Durlach. In einer Spätvorstellung am Samstag „Duell mit dem Tode“.

Sonntagdienst der Ärzte und Apotheken. Ärzte (Der Dienst beginnt samstags 13 Uhr und endet montags um 7 Uhr; falls der Hausarzt nicht erreichbar ist): Dr. Bräuner, Ruppurtstr. 33, Tel. 288; Dr. Hans Werner, Südenstr. 33, Tel. 1049...

Rundfunkprogramme. Samstag, 16. Juni. Süddeutscher Rundfunk: 6.00 Frühmusik, 6.40 Südwestdeutsche Heimatpost, 7.00 Christen im Alltag...

Sonntag, 17. Juni. Süddeutscher Rundfunk: 6.00 Frühmusik, 6.40 Südwestdeutsche Heimatpost, 7.00 Christen im Alltag, 7.15 Werbelied, 8.00 Die Frau im öffentlichen Leben...

Sonntag, 17. Juni. Südwestdeutscher Rundfunk: 6.00 Frühmusik, 6.40 Südwestdeutsche Heimatpost, 7.00 Christen im Alltag, 7.15 Werbelied, 8.00 Die Frau im öffentlichen Leben...

Rheinwasserstände. 15. Juni. Konstanz 440 (+5), Breisach 310 (-2), Straßburg 358 (-2), Karlsruhe-Maxau 545 (-6), Mannheim 423 (-6), Caub 302 (-8).

Karlsruher Filmschau

Pali: „Schütze Bumm in Nöten“
Ernsthaft besprechen kann man diesen schwedischen Streifen nicht; man kann sich nur köstlich über die Einfälle amüsieren...

Schauburg: „Desperados“
Utah hieß das Land, in der diese unglaublich tolle Geschichte passiert ist, die Charles Vidor mit allen Schikanen eines gängigen Abenteuerfilms ausstaffiert hat...

Rundell: „Tarzan wird gejagt“
Tarzan, Beherrscher des Urwaldes, König und Freund aller Tiere, ist wieder im Lande! Und mit ihm der berühmte Affe, über den man herzlich lachen muß...



Eine Lanze für die junge Kunst

Erste Ausstellung der „Jungen Gruppe“ im Amerikahaus

Nach dem unerwartet großen Erfolg, den die Ausstellung von Kinderzeichnungen im Amerikahaus hatte, soll nunmehr ein lange gehegter Plan verwirklicht werden...

verrücktesten Exzessen eines überzüchteten Intellekts bietet. Was die junge Kunst jetzt noch erstreben kann, wenn sie überhaupt noch die Zukunft und einen Widerhall gewinnen will...

Heinz Barth kommt von Molde her und von Otto Dix, also aus den Bezirken des deutschen Expressionismus, der noch die verheißungsvollsten Keime einer künftigen Kunstgesinnung in sich birgt...

Gründung der „Insel“ / Ein neues Privattheater in Karlsruhe

Unter dem Namen „Die Insel“ ist von Intendant Erich Schudde zusammen mit Werner Wedekind ein Privattheater gegründet worden, das bereits im nächsten Monat mit seiner ersten Aufführung im Münz-Saal herauskommen will...

längst vergangener Stilformen. Wir sehen jedenfalls in Heinz Barth eine Hoffnung. Er steht mit gutem Grund am Anfang der Ausstellung der „Jungen Gruppe“.

Öffnet die Gasse für die junge Kunst und dann möglichst auch die Kasse! Es ließe sich denken, daß die Begegnung neuer, hoffnungsvoller Talente mit der Öffentlichkeit hier und da auch einen Mäzen auf den Plan rufen könnte...

suchen Es sollen nicht nur stellunglose Schauspielerei und Nachwuchskräfte eingesetzt, sondern jeweils auch für tragende Rollen Gäste herangezogen werden...

will man auch Austausch-Gastspiele mit anderen jungen Theatern des Bundesgebietes in die Wege leiten. Die Arbeit der „Insel“ soll durch Rezitationsabende und Dichterlesungen erweitert werden...

Der Spielplan sieht als Eröffnungsvorstellung die Tragödie „Gottes Utopie“ von Stefan Andres vor, als Erstaufführungen unter anderem „Monsignorens große Stunde“ von Lavery...

Die Leiter der „Insel“ haben mit der Gründung des neuen Theaters Mut bewiesen, der um so mehr Anerkennung verdient, als die gegenwärtige künstlerische Situation in unserer Stadt nicht gerade rosige Perspektiven zuläßt...

Neues Gastspiel der Baden-Badener Am Dienstag, den 19. Juni, gastiert das Theater der Stadt Baden-Baden im hiesigen Schauspielhaus...

der Anschauungstafel Kleinstadt an einem jungen Mädchen, just auf dem Sprung von der schwärmerischen Jungfrau, die das All zu erkennen sucht, zur liebenden Frau. Die Aufführung in der Inszenierung von Hans Bauer fand in Baden-Baden ungeteilten Beifall...

Was bringt das Staatstheater? Großes Haus: Heute, 20 Uhr, als Vorstellung zu ermäßigten Preisen die Neuinszenierung „Der Obersteiger“, Operette von Carl Zeller...

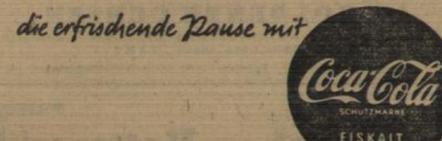
Amerika-Haus. Der amerikanische Komponist und Musikwissenschaftler Dr. Everett Helm spricht am Montag, 18. 6., 20 Uhr, über „Die musikalische Revolution Amerikas“...

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur; Chef vom Dienst: Dr. O. Haendle; Wirtschaftl. Dr. A. Noll; Außenpolitik: H. Blume; Innenpolitik: Dr. F. Laue; Kultur und Feuilleton: Dr. O. Gillen; Beilagen und Spiegel der Heimat: H. Doerschnuck...



Unfere gelb-roten Wagen

Qualitätszeugnisse deutscher Automobilfabriken, tragen weithin sichtbar das charakteristische Warenzeichen „Coca-Cola“ und künden freundlich winkend: Hier kommt köstliche Erfrischung. Auch Konstrukteure und Mechaniker, Karosseriebauer, Lackierer und viele andere erfahrene Köpfe und Hände tragen so zu ihrem Teil dazu bei, den regelmäßigen Lieferservice sicherzustellen für



die erfrischende Rause mit

Abfüllung und Alleinvertrieb von „Coca-Cola“ für Karlsruhe und Umgebung: GETRÄNKE TROULLIER, NEUREUT, KARLSRUHE, Ruf Nr. 3640

Für die Bezirke Baden-Baden, Rastatt, Bühl und Kehl: EIS-U. KÜHLWERKE BADEN-BADEN G.m.b.H. Ruf: 61722/3663

Für die Bezirke Bretten, Bruchsal und Vaihingen: Getränke-Vertriebs-Gesellschaft BLUSCH & KLEINHANS, Heilbronn, Auslieferungslager BRETLEN/BADEN, Ruf Nr. 363

Gut rasiert - gut gelaunt!

ROTBART KLINGEN

Auto-Verleih

Neue Borgward, Olympia m. Radio, Baujahr 1951/50

Brutkleider

ab DM 15.- (Unterkleid., Handsch.)

Gesellschaftskleidung

Für Damen und Herrn - Zylinder

Brutschleier, Kränze

Verkauf und Verleih

Heuschupfen

Oh dieser...

Vermietungen

Werkstattraum

Lagerraum

Schöne helle Fabrikationsräume

HERMES-KRÄUTERKUREN helfen

Nr. 1 Harndure-(Rheuma)-Tee Nr. 6 Schlaf-Nerven-Tee
 Nr. 2 Zirkulations-(Frauen)-Tee Nr. 7 Blasen-Nieren-Tee
 Nr. 3 Blutreinigungs-Tee Nr. 8 Leber-Gallen-Tee
 Nr. 4 Magen-Darm-Tee Nr. 9 Hämorrhoid-Tee
 Nr. 5 Bronchial-(Grippe)-Tee Nr. 10 Herz-Kraft-Tee

Möbliertes Zimmer

HERMES-KRÄUTERKUREN helfen

Geselligkeit

DAME

Wünsche nettes Mädel

Blondine

Kreislaufstörungen

Heiraten

33 jähr., alleinst., ev. Mädel

Geschäftsmann

Eisenbahner (Lokführer)

Anbaumöbel

Flügel

Kleinlester-Verleih

Ich inseriere in den BNN

Frau Derendorff

Einheirat

Glückliche Ehe

Schöne 4 Zim.-Wohnung

Schöne 3 Zim.-Wohnung

Verschiedenes

Gartenerde

Für die Badeseit

Damen-Badehauben

Kinder-Badehosen

Herren-Badehauben

Mädchen-Badeanzug

Damen-Badeanzug

Damen-Luftanzug

Herren-Badehose

Damen-Badeanzug

D.-Badeanzug

Auf Regen folgt Sonne...

OFFENBACHER LEDERWAREN

Herrn ab 50 Jahren

Neigungsehe

Pfälzisches Weingut

preiswerte Weine

Verkaufsgewandter

Werbung

Anbaumöbel

Flügel

Kleinlester-Verleih

Ich inseriere in den BNN

Frau Derendorff

Einheirat

Glückliche Ehe

Schöne 4 Zim.-Wohnung

Schöne 3 Zim.-Wohnung

Verschiedenes

Gartenerde

Für die Badeseit

Damen-Badehauben

Kinder-Badehosen

Herren-Badehauben

Mädchen-Badeanzug

Damen-Badeanzug

Damen-Luftanzug

Herren-Badehose

Damen-Badeanzug

D.-Badeanzug

VALAN-WER

TIP-WERKE C. HARTUNG, BISSINGEN-ENZ

Versäumen Sie nicht, uns zu besuchen! Nur 4 Tage!

10 teilige Garnitur ab DM 133.90

Firma LAICHINGER WASCHE-INDUSTRIE, Laichingen

HOLSCHER

HERMES-KRÄUTERKUREN helfen

VALAN-WER

Soll VALAN gebrauchen?

Gottesdienste
Ev.-Luth. Gemeinde: 9.30 Gdst. 11 Kindergdt., Bismarckstraße 1.
Möllinger Freunde: Sonntag 3 U., Konfirm.-Saal, Christusk., Mittw.,
oada. 10 U., Biefstahlstr. 2, pt., Ike. Durl., Do., 10 U., Gewerbesch.
Erla Kirche Christi Wissenschaftler (Christ. Science), Khe, Waldstr. 79.
Munzsaal, Sonntag 10.00, Engl. 11.15, Mittw. 20.00, Lesezimmer Karl-
str. 91, Montag u. Samstag 15-19 Uhr, Donnerstag 18-21 Uhr.

Familien-Nachrichten

Der Herr über Leben und Tod nahm heute unsere liebe
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Wwe. Rosel Scheurer
geb. Neles
nach schwerer Krankheit, versehen mit den Tröstungen unse-
rer heiligen Kirche, zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:
Dr. med. Gisela Zwilling-Scheurer
Med.-Rat Dr. Hermann Zwilling
die Enkelkinder
und die übrigen Anverwandten

Karlsruhe, den 14. Juni 1951,
Südenstraße 24.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 18. Juni, um
10.30 Uhr, Hauptfriedhof.
Das Trauertag ist am Dienstag, dem 19. Juni, 7.45 Uhr, in
St. Elisabeth.

Am 13. Juni 1951 entschlief sanft nach langem, mit bewun-
denswerter Geduld ertragenem Leiden im 95. Lebensjahr
unsere unermüdet sorgende, geliebte Mutter, Schwieger-
mutter, Groß- und Urgroßmutter

**Frau Professor
Elise Zepf**

Die Beerdigung wird nach dem Wunsche der Entschlafenen
in aller Stille statt.

Im Namen der trauernden Familien:
H. Steueralw. u. Frau Paula geb. Zepf

Karlsruhe, Römerstraße 26, den 16. Juni 1951.

Todesanzeige
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann,
unsere guten Vater, Schwiegervater und Großvater

Otto Farischon
Rentner
im Alter von 75 Jahren, wahlvorbereitet mit den heiligen
Sakramenten, nach kurzer schwerer Krankheit, in die
ewige Heimat abzurufen.

In tiefer Trauer:
Marie Farischon geb. Häger
Kinder und alle Angehörigen

Karlsruhe-Mühlburg, Hardstraße 16
Beerdigung: Montag, den 18. 6. 1951, 14.00 Uhr, in Mühlburg.

Ein tragisches Geschick entriß uns unseren Mitarbeiter

Heinz Neuschwander
Wir werden seiner in Freundschaft gedenken.

Herbert Heß u. Mitarbeiter,
Café Orpheum.

Die Beerdigung findet am 16. Juni, 11.00 Uhr, statt.

Allen, die beim Heimgang unseres geliebten

Wolfgang
ihre herzliche Teilnahme bewiesen, für die herrlichen Kranz-
und Blumenspenden und ihm während seiner Krankheit
Gutes getan haben, danken wir auf diesem Wege herzlichst.

Familie Fritz Kuch
Karlsruhe-Rüppurr, Lebrechtstraße 17.

Unsere liebe, unvergäßl. u.
stets treu besorgte Mutter,
Schwester, Schwiegermutter,
Großmutter u. Urgroß-
mutter

**Frau
Magdalena Schleicher**
geb. Bauer
ist heute nacht im Alter
von 77 J. nach schwerem
Kranklager wahlvorbe-
reitet in Gott entschlafen.
Lechbruck/Allg., 15. 6. 1951

In tiefem Leid:
Mathias Schleicher, B.-Bad.
Lena Seefried, Lechbruck/
Allgäu
Emmy Kießling,
Leonhard Schleicher,
Garmisch-Partenkirchen

Beerdigung: Montag, 18. 6.,
9 Uhr, Hauptfriedh. Karlsru.

Danksagung
Für die vielen Beweise
aufrichtiger Teilnahme an
dem Heimgang uns. lieb.
Entschlafenen

Wilhelm Ratzel
sowie für die zahlreichen
Kranz- und Blumenspenden
danken wir herzlichst. Ganz
besonderen Dank Herrn
Pfarrer Pfisterer sowie den
beiden Schwestern für ihre
liebvolle Pflege, Herrn Di-
rektor Dobler v. den Stadt,
Werken für seinen ehren-
haften Nachruf, dem Gesangs-
verein „Liederkränz“ für d.
erheb. Gesang und Herrn
A. Heyl für die schön. Ab-
schiedsworte am Grabe.
Eggenstein, 15. Juni 1951.
Frau Christine Ratzel Wwe.
und Angehörige.

Statt Karten
Für die vielen Beweise lie-
bevoller Teilnahme beim
Heimgang meines lb. Man-
nes und guten Vaters

Leopold Fey
sage ich herzlichsten Dank.
Ebenso besten Dank für
die vielen Kranz- und
Blumenspenden.

Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:
Frau Hedwig Fey
geb. Lau
u. Kinder Ute u. Hagen
Karlsruhe, 16. Juni 1951.

Ihre Verlobung geben
bekannt
**CHRISTA BURKART
EGON HÜGELE**
Karlsruhe
Durl. Str. 71 Waldhornstr. 62

Als Vermählte grüßen
**GERD KUTSCHAT
GISELA KUTSCHAT geb. Rauch**
Karlsruhe, 16. Juni 1951
Yorkstr. 15 Steubenstr. 9

HARALD
Wir haben einen gesunden
kräftigen Stammhalter.
Die glücklichen Eltern:
Erwin Schleifer
Etriede Schleifer
geb. Wiedmer
Karlsruhe, den 9. 6. 1951
Murgstraße 6
Z. Zl. Privat-Klinik Dr. Schö-
nig, Am Stadgarten 15.

Dipl.-Volkswirt
**WERNER BÜSEBECK
LORE BÜSEBECK
geb. Stoll**
Vermählte
16. Juni 1951
Khe.-Durlach, Kärntnerstr. 48
Schwalm in Karlsruhe
Bismarckstr. 8 Douglasstr. 15
Trauing: 15. Christusk. Khe.

Für die anlässlich unserer
goldenen Hochzeit erwie-
senen Glückwünsche und
Aufmerksamkeiten sagen
wir allen herzlichsten Dank

Karl Kastner u. Frau
Karlsruhe, Hauptstr. 1a

MULCUTO
HOHSCHNEIDER
ZWEISCHNEIDER
1 VORRASUR
2 MIT
TASTERBE D.R.P.
FÜR DEN STÄRKSTEN BART
3 NACHRASUR
0.10% 0.08% 0.06%
6Pf. 10Pf. 15Pf.

Theater
Badisches Staatstheater
Spielplan vom 17. Juni bis 24. Juni
Sonntag, 17. Juni, 14.30 Uhr, 12.
Vorstellung für die Fremdenmit-
glieder und freier Kartenverkauf „Der
Obersteiger“, Operette von Carl
Zeller.
20 Uhr, Vorstellung für den Be-
sucher des Bad. Staatstheaters
und freier Kartenverkauf „Wiener Blut“,
Operette von Joh. Strauß.
Montag, 18. Juni, 19.30 Uhr, Vorstel-
lung für die Volksbühne u. freier
Kartenverkauf „Der Riegende
Holländer“, Oper von Wagner.
Dienstag, 19. Juni, 20 Uhr, Vorstel-
lung für die Karlsruher Kunst-
gemeinde Gruppe C und freier
Kartenverkauf „Wiener Blut“.
Im Schauspielhaus
20 Uhr, Gastspiel des Theaters
der Stadt Baden-Baden „Inter-
masse“, Komödie von Jean Gi-
raudoux.
Mittwoch, 20. Juni, 20 Uhr, Vorstel-
lung für die Volksbühne u. freier
Kartenverkauf „Ein Glas Wasser“, Lust-
spiel von Eugene Scribe.
Donnerstag, 21. Juni, 20 Uhr, 21.
Vorstellung für die Platzmiete D
und freier Kartenverkauf „Der
Teufel im Dorf“, Ballett von
Ljovka.
Freitag, 22. Juni, 20 Uhr, Gesell-
schaft für die Rundfunkver-
mittlung „Wiener Blut“.
Samstag, 23. Juni, 20 Uhr, Vorstel-
lung für den Besucher des Bad.
Staatstheaters und freier
Kartenverkauf „Wiener Blut“.
Im Schauspielhaus
20 Uhr, Vorstellung für die Jugend-
bühne, Erstaufführung „Pünk-
chen und Anton“, von Erich Käst-
ner.
Sonntag, 24. Juni, 14.30 Uhr, 13.
Vorstellung für die Fremdenmit-
glieder und freier Kartenverkauf „Der
Traubenecker“, Oper von Verdi.
20 Uhr, „Der Obersteiger“, Ope-
rette von Carl Zeller.

THALYSIA
Allenverkaut:
Reformhaus „Alpina“
Karlsruhe, Kaiserstr. 143
Tgl. durchgeh. geöffnet

Reisen / Erholung
Haus Wegwarte
das Malerhaus in Allemühl
bei Eberbach a/Neckar
in landschaftlich schönster Um-
gebung bietet Erholung und
Stillsuchenden in seinen künst-
lerisch ausgestatteten Räumlich-
keiten, beste Verpflegung.
Telefon Eberbach: 363

Cramer's Omnibus-Reisen
Am Mittwoch, dem 20. 6. 51, eine
Kaffeefahrt nach Wildbad
Fahrpreis DM 5.—, Abfahrt 13.30 U.
Am Donnerstag, dem 21. 6. 1951,
Rete Lache Baden-Baden
Fahrpreis DM 5.50, Abfahrt 13.00 U.
Am 30. 6. 1951 und 1. 7. 1951
an den Bodensee
Fahrpreis DM 18.—, Abfahrt 7.00 U.
Nähere Auskunft erteilt:
Hermann CRAMER, Omnibus-Reisen
Karlsruhe-Durlach, Pfingststraße 75

Veranstaltungen
Tanz, Orig. Böhmerwald, Samstag,
16. Waihallo, Beginn 19 Uhr.
Kap. Jag z. Tanz a. Sa. l. Real. Zieg-
ler, Schr. Bierkeller, Jew. a. 19.30
Kap. Böhmerwald sp. z. Tanz a. Sa.
ab 19.00 i. Schremp Bierkeller.

Konzertdir. Kurt Neufeldt
Waldstraße 85, Ruf 2577
Mittwoch, 20. Juni, 20 Uhr,
Bonifatiusaal,
Festlicher Abschluss der
Konzertzeit
Das weltberühmte
**Stuttgarter
Kammerorchester**
u. Lig. seines Begründers
Karl Münchinger
Nach: 6stimm. Ricercara
a. d. „Musikal. Opfer“,
Fuge g-moll, Doppel-Kon-
zert f. 2 Viol. (Reinhold
Barchet u. Heinz Endres),
Grieg: Holberg-Suite,
Dvorak: Serenade.

**Sommer-
prossen**
besorgt schnell u. sicher
Dose DM 3.—
extra verst. DM 3.75
Jahreszeitung bewährt
Gegen Fickel, Milser Dose DM 3.—
Erhältlich in allen Fachgeschäften
Drogerie Fischer, Karlsruhe 74.
Drogerie Fischinger, Süden. Ecke
Leibnizstraße.
Drogerie Gebhardt, Augartenstr. 24.
Drogerie Günther, Zähringerstr. 55.
Drogerie Manschott, Ecke Lenz- u.
Klauprechtstraße 13.
Drogerie Roth, Herrenstraße 26/28.
Parfümerie Borel, Kaiserstr. 145.

**Soo billig
kauft man bei uns!**

Fleischhacker	Gr. 8, Markenfabrikat, feuerverzinnt	8.90
Fliegenschrank	gelb gebeizt	24.50
Satz Alu.-Maschinenöpfe	3teilig 10-14 cm Ø	3.95
Massivrandglas	1 Ltr., mit Deckel und Gummiring	-.58
Gedeck	3teilig, feuerfest Bunzlau, braun dekoriert	1.50
Reine Kernseife	Blockstück, weiße und gelbe Ware	-.25
Kokosbisen	Sreihg., ca. 28 cm lang	-.85
Rasierspigel	Zell.-Einfassung, doppelt, 12 cm Ø	-.95
Holzkrone	kaukasisch Nußbaum, Messing blank, mit Eibenbeinschalen, 3flammig	19.75
Segelfuch-Laufschuh	mit dauerhafter Gummisohle 36/42 1.25, 31/35 2.75, 27/30 1.85, 29/26	2.25
Sommer-Hausschuh	farb., Feinfilz, m. extra leicht. Porenschle, 36/42	3.90
Einkaufstasche	Plastic, 32 cm, versch. Farben, starkes Material	2.75
Aktenfäshe	Voltrindleder, 40 cm, mit Vortaschen u. Riemen	19.50

**KAUFHAUS
Schneider**
Ettlingen - Karlsruhe - Rastatt - Bruchsal - Kehl - Kork

Für heiße Tage:

Sommer-Kleider
entzündende Formen, einfarbig und gemustert
14.75 19.75 29.50 45.- 65.- 78.-

Sommer-Saccos
bequem und leicht
25.- 29.50 42.- 48.- 58.- 78.-

Sommer-Hosen u. Shorts
Die geeigneten
29.50 38.- 45.- 58.- 68. 75.-

Sommer-Stoffe
in Vistra, Kretanne, Daupion, Lavabel, Georgette finden
Sie in reichhaltiger Auswahl in den Preislagen
1.75 2.45 3.25 4.50 5.50 7.50

Badeanzüge - Bademäntel - Badehosen
in großer Auswahl

**MAN GEHT ZU
Schöpf
SEIT 50 JAHREN**
Karlsruhe - am Marktplatz

ADLER-NAHMASCHINEN Haushalt
NABBen & Co. Handwerk
KARLSRUHE, Passage Industrie

KARLSRUHER Film-THEATER
KURBEL 13, 15, 17, 19, 21 Uhr: Jane Russel in dem
Welterfolg „GEACHTET“.
Schauburg „DESPERADOS, AUFRUHR DER GESETZLOSEN“.
Ein Farb-Großfilm. 15, 17, 19, 21 Uhr.
RONDELL „TARZAN WIRD GEJAGT“, ein Abenteuerfilm
m. J. Weißmüller. 15, 17, 19, 21, heute a. 25.
PALI und RHEINGOLD Der größte Lustspielschlager aller Zeiten.
„SCHÜTZE BUMM IN NOTEN“, 15, 17, 19, 21.
Atlantik „IN LETZTER SEKUNDE“, Ein Abenteuerfilm a.
d. Wild West, m. J. Wayne. 15, 17, 19, 21, 25.
Skala Durlach „MEIN WEIN“, Der herrliche Farbfilm von der
Treue eines Hundes. 15, 17, 19, 21 Uhr.

Film-Sonder-Veranstaltungen
So., So. 23 Uhr das weltberühmte Tanzpaar
FRED ASTAIRE - GINGER ROGERS
in „Ich tanz mich in Dein Herz hinein“
KURBEL Sonntag 11.00 und 13.00 Uhr Tyrone Power:
JIM ZEICHEN DES ZORRO, Kinder habe Pr.
Schauburg Samstag 23, Sonntag 13 Uhr, die große Sensa-
tion „ZUM SCHWARZEN PANTHER“.
Schauburg Sonntag, vorm. 11 Uhr, Gastspiel der Deut-
schen Marchenbühne „STRUWELPETER“, Pr.
0.60, 0.80, 1.—, Erw. 0.50 Zuschl. Vorvk. empf.
Rheingold Samstag u. Sonntag, jeweils 15 und 23 Uhr:
„BARRY, DER HELD VON ST. BERNHARD“.
Heute und morgen Sonntag, jeweils 23 Uhr:
„Häneliebchen“
Ein filmischer Leckerbissen, ein echter
Jugendverbot.

LERCHENBERG DURLACH
Jeden Samstag und Sonntag, ab 20 Uhr
• TANZ •
Eintritt frei!

Bad Wildungen für
Niere und Blase
ZUR HAUS TRINKKUR:
In allen Apotheken u.
Drogerien erhältlich

Helenenquelle

Der Deutsch-Amerikanische Frauenclub
veranstaltet zugunsten der
BNN-Aktion »Hilfe gegen Kinderlähmung«
am Mittwoch, dem 27. Juni 1951, um 20 Uhr im
Studentenhaus, Parkring 7, einen

großen bunten Abend
mit Tombola

Für die Durchführung haben sich uneigennützig zur
Verfügung gestellt:

Adrienne Barnett	Otto Matzerath
Marianne Baumgärtner	Hans Neugebauer
Erika Köth	Eugen Ramponi
Anke Naumann	Hans Schladebach
Gudrun Nierich	Jan Michael Schroeder
Hannelore Wolf-Ramponi	Celina-Moden
Bad. Neueste Nachrichten	AZ
und zahlreiche Karlsruher Firmen mit Sachspenden	

Kartenvorverkauf: Kartenverkaufsstelle Kahn,
Kaiserstraße 134, Telefon 1962 und Musikhaus Schlaile,
Kaiserstraße 96, Telefon 7848 und 8682

Galerie DM 1.50, Tische im Saal DM 3.—

Schlafdecken
gute Qualitäten, niedere Preise
jetzt besonders vorteilhaft

Schlafdecken	19.50	16.80	14.50	12.50
Schlafdecken	58.—	47.50	43.—	32.50
Schlafdecken	86.—	79.50	74.50	63.50
Steppdecken	63.50	58.—	53.—	49.50
Steppdecken	124.50	98.—	86.—	78.—

Bettfedern - Inlett - Federbetten

Badische Beamten-Bank Waren-Kredit-Verkehr

**MÖBEL
BETTEN
GARDINEN**

Werderplatz Ritterstraße 8

BROHM
Versorgt seit Jahrzehnten Stadt und Land

**STIMMUNG HUMOR
im GOLDENEN OCHSEN**
Kaiserstraße 91
beim Rheinischen Abend - TANZ
Samstag 20.00 Uhr, Sonntag 19.00 Uhr: Wunschkonzert

Bei **Nagel** im „Ketterer“
am Hauptbahnhof
Heute ab **20.30 Uhr Konzert**

Zur „Bavaria“ Hirschstraße 20
Nach Renovierung heute Wiedereröffnung.
Ab 20 Uhr Konzert
Bavaria-Spezialität: Bayr. Weißwürste
Nürnberger Schweinsbratwürstl
Es tadet höflichst ein: Jos. Schindlauer und Frau

Heute Samstag und
Sonntag
Tanz
Gaststätte
KRONENFELS
Kronenstraße 44

Jede Woche wieder
in dieser Zeitung, an diesem Tag und an dieser Stelle.

**Wovon die fortschrittliche
Hausfrau schwärmt**

**FRIGIDAIRE-
KÜHLSCHRANK**
ein Wunder der
Kühltechnik mit
dem Sparwatt-
motor der im
wahrsten Sinne
des Wortes die
30 jähr. Pionier-
u. Entwicklungs-
arbeit zur Krö-
nung bringt.

Als autorisierte Verkaufsstelle zeigen wir Ihnen den
Kühlschrank im Verkaufsaum in vollem Betrieb.

260 Ltr. 1295.— 210 Ltr. 1095.—

Günstige Ratenzahlungen bei 12 Monaten:
210 Ltr. Anzahlung 245.— 1. Rate 69.— 11 Raten à 78.—
260 Ltr. Anzahlung 245.— 1. Rate 69.— 11 Raten à 96.—
bei 18 Monaten:
210 Ltr. Anzahlung 245.— 1. Rate 47.— 17 Raten à 54.—
260 Ltr. Anzahlung 245.— 1. Rate 70.— 17 Raten à 66.—

Junker & Ruh-Gasherde
3 flammig mit Backofen und Zierdeckel 231.—
Anzahlung 58.20 12 Monatsraten à 15.70
3 flammig m. Backofen, Wärmenische u. Zierd. 279.—
Anzahlung 69.84 12 Monatsraten à 19.—
Unser Kundendienst sorgt für prompte Lieferung
frei Haus an den Standort, wo Gasherd oder Kühl-
schrank zu stehen kommt.

Naturreine Obstsaft durch den Mia-Safter
Die vollkommen neue Konstruktion des Mia-Safters
ermöglicht es, daß sämtliche Früchte 100prozentig
ausgewertet werden. Ein Vorteil, der besonders zu
beachten ist.

Stabile Aluminiumausführung mit Isoliergriffen 33.—

Saltmann „Goldrose“ ein neues Sammel-service
Die Auswahl an Sammel-service wird immer reich-
haltiger um die Wünsche und Geschmackrichtungen
unserer Kunden restlos erfüllen zu können.
„Goldrose“ Sammel-service elfenbeinfarbig, m.
Goldrand und plastischer Rose als Ziernopf
Speiseservice für 12 Pers. 182.45 für 6 Pers. 94.85
Kaffeesevice für 12 Pers. 76.85 für 6 Pers. 45.30

ERWIN MÜLLER
DAS GROSSE SPEZIALHAUS
Kaiserstraße 241, beim Kaiserplatz
zwischen Hauptpost und Mühlburger Tor : Telefon 7718